

Bezugspreis:
Durch Verlag monatlich RM. 1,40
Halbjährlich 7,00, jährlich 13,00
Einschließlich Porto und Steuern
in der Reichspostamtverwaltung
für den Auslandsendungsbereich
in der Reichspostamtverwaltung
für den Auslandsendungsbereich
in der Reichspostamtverwaltung
für den Auslandsendungsbereich

Der Enztöler

Anzeigenpreis:
Die Reichspostamtverwaltung
für den Auslandsendungsbereich
in der Reichspostamtverwaltung
für den Auslandsendungsbereich
in der Reichspostamtverwaltung
für den Auslandsendungsbereich

Parteiämtliche
nationalsoz. Tageszeitung

Waldbacher NS-Preffe
Dirkenfelder, Calmbacher und
Herventaler Tagblatt

Amtsblatt für
das Oberamt Neuenbürg

Nr. 167 Dienstag den 21. Juli 1936 94. Jahrgang

Das olympische Feuer entzündet

„Deutsche am tiefsten in die olympische Tradition eingedrungen“

Olympia, 20. Juli.

Eine wahre Völkerwanderung setzte schon in den frühen Morgenstunden des Montags nach dem Dorfe Olympia ein; Tausende wurden Zeugen der feierlichen Entzündung des olympischen Feuers, das dreitausend Kilometer nach Berlin bringen werden. Unter ihnen sind die Mitglieder der Athener „Kraft-durch-Freude“-Organisation, die mit Stolz ihr Parteiabzeichen tragen.

Knapp vor zehn Uhr schmettern vom Kronosberg Posaunen und künden den Beginn der Feier. 15 junge Griechinnen gehen durch die Krypta in das Stadion, um hier das heilige Feuer mit dem Spiegel, der auf eisernem Vierfuß ruht, zu entzünden. Der mit leicht brennbaren Stoffen umwickelte Brennstab entzündet sich, die sonnengeborene Olympiasonne lebt und entzündet die in dem Gefäß enthaltene Brennstoffe. Langsam, in rhythmischen Schritten, in lange geübtem, einfachen, aber eindrucksvollen Schreiten ziehen die Mädchen wieder durch die Krypta und tragen das Feuer zur Altis.

Indes tritt der Bürgermeister von Pyrgos, der Hauptstadt von Elis, vor die Türe des Barons de Coubertin, des Erneuerers der Olympischen Spiele und spricht von der Geschichte und Bedeutung der Feier von Olympia. Nach ihm spricht der Unterstaatssekretär des politischen Büros des griechischen Ministerpräsidenten, Georgios Babalos:

„Das deutsche Volk, dessen unerlöschliche Lebensfähigkeit und schaffende Kraft sich erneuert, fand die Zeit und die Mittel, in aller Großartigkeit und Vollendung die besten olympischen Spiele vorzubereiten. Es nahm die erhabene Idee Dr. Wealds an und lud die Jugend der Welt ein, unter der olympischen Flamme für den Sieg zu kämpfen. Das griechische Volk empfand mit besonderer Befriedigung und lebhafter innerer Bewegung, daß die Organisatoren der Olympiade, Vertreter des höchsten deutschen Geistes, am tiefsten in die olympische Tradition eingedrungen sind. Sie haben den olympischen Geist erneuert und glauben an das unsterbliche Dogma des antiken Hellas, nach dem es der Zweck der Nationen ist, Zivilisation zu schaffen und zu verbreiten.“

Und mit dieser Auffassung unter dem hohen Schutze des Führers der deutschen Nation wurden alle Völker zu einer höheren geistigen Zusammenkunft nach Berlin eingeladen, wo gemeinsam mit dem vornehmen Wett-eifer der athletischen Kämpfe zugleich die heutige deutsche Zivilisation in Erscheinung treten wird. Eine schöne Auehung dieser deutschen Zivilisation ist der Gedanke des großen Olympischen Fackellaufes, durch den die olympische Tradition in Erscheinung tritt, die sich fortsetzt durch den Lauf der Jahrhunderte und durch die geknüpften Bande der Olympischen Spiele, an denen einmal nur Griechen teilnahmen, und die jetzt zu einem gemeinsamen Gut aller Menschen auf dem Erdball werden.“

Nach einer Ansprache des deutschen Geschäftsträgers in Athen, Gesandten Dr. Pistor, stimmen 60 Jünglinge im Sprechchor die beiden ersten Strophen der achten Olympischen Ode von Pindar in altgriechischer Sprache an.

Die Fackel wird entzündet
Nun schreiten die Mädchen mit dem heiligen Feuer zur Türe des Barons de Coubertin und dann zum Altar, den sie langsam und feierlich umschreiten und dann das olympische Feuer entzünden. 60 junge griechische Sportler treten vor und leisten in neugriechischer Sprache den olympischen Eid. Dann wird die Fackel von Coubertin an den Käufer Olympia-Berlin verlesen, die mit der Flamme nach Berlin getragen wird, und in der es heißt:

„Athleten, die ihr mit eifrigen Händen von Olympia nach Berlin die symbolische Flamme bringt, euch will ich als Gründer und Ehrenpräsident der modernen Olympischen Spiele sagen, in welchem Sinne meine Gedanken euch begleiten und welche Bedeutung ich eurer Leistung beimesse. Wir erleben feierliche Stunden, da doch überall um uns herum unerwartete Väter sich zei-

gen. Und während bereits, kaum angebeutet, wie durch morgendlichen Wind die Formen des neuen Europas und Asiens hervortreten, scheint die Menschheit endlich zu erkennen, daß die Krise, in der sie verstrickt ist, zu allererst eine Krise der Erziehung ist.“

Fünfzig Jahre sind seit dem Tage verfloßen, als ich 1886, unter Ausschaltung aller persönlichen Regungen, meine ganze Lebenskraft daran setzte, eine Reform der Erziehung vorzubereiten in der Ueberzeugung, daß weder eine politische, noch eine soziale Stabilität ohne eine vorhergehende pädagogische Reform erreicht werden könne. Ich glaube, meine Aufgabe erfüllt zu haben, wenn auch nicht vollkommen. Aus unzähligen, über die ganze Welt verstreuten Kampfstätten hat heute die Weibsfreude eine Stätte wie ehedem in Hellas-Gymnasien, keine Nation, keine Klasse, kein Beruf ist davon ausgeschlossen. Die Wiederbelebung der Körperkultur hat nicht nur die Volksgesundheit beschäftigt, sie strahlt vielleicht mehr eine Art lächelnden Stoizismus aus, der den einzelnen über die täglichen Unbilden des Lebens hinweghebt.

Wir wollen uns zu diesem Erfolg beglückwünschen, doch ist damit noch nicht alles getan. Der Geist muß von den Banden erlöst werden, die ihn durch eine auf die Spitze getriebene Einseitigkeit auferlegt wurden, auf daß er der bedrückenden Caste der Spezialberufe entziehe. Die Zukunft gehört der Nationen, die als erste es wagten, die Erziehung eines heranwachsenden Mannes zu formen. Denn er ist es und nicht das Kind, der das Schicksal gestaltet. Auf diese Weise wird ein kraftvoller und durchgeleiteter Friede geschaffen, der einer sorglichen Zeit von gesundem Urgeist und starkem Willen gebührt.

Ich vertraue euch meine Botschaft an, die wohl die letzte ist, die ich aussprechen kann. Glück auf eurem Lauf! Das deutsche Komitee hat mit einer von allen Ländern hoch anerkannten Würde die Gestaltung und Organisation des Laufes durchgeführt. Er beginnt an einem der namhaftesten Orte unter dem Zeichen dieses ewigen Festenentums, das nie aufhörte, den Lauf der Zeiten zu erleuchten und dessen antike Formeln auch heute noch zur Lösung so mancher aktuellen Probleme beitragen. Fordert für mich die in Berlin versammelte Jugend auf, das Erbe meines Wer-

kes fortzuführen, das ich begann. Pierre de Coubertin.“

Der griechisch-orthodoxe Bischof von Pyrgos spricht nach den Segen. Dann stimmen die Schulkinder die griechische Nationalhymne an, Punkt 12 Uhr mittags (11 Uhr mittags europäischer Zeit) erklingen abermals Hymnen; ein Kanonenschuh folgt. Der erste Käufer, Konstantin Kondylis, tritt zum Altar, entzündet die erste Fackel, nimmt den Auftrag des Barons de Coubertin und einen Gelbeis aus der Altis und läuft ab. Der Fackellauf hat begonnen.

In Olympia beginnt das Volksfest, das von zwei griechischen Volkstänzen junger Mädchen eingeleitet wird.

Zur gleichen Stunde fand vor dem Berliner Rathaus ein Festakt statt, bei dem Dr. Weald dem Staatskommissar Dr. Rippert einen künstlerisch gestalteten Fackelgriff als Ehrengabe überreichte. Im Olympischen Dorf fand eine schlichte Feier statt.

Telegramm des Reichsportführers

Reichsportführer von Tschammer und Osten hat an den Kronprinzen von Griechenland folgendes Telegramm geschickt: „Eurer Maj. Hoheit als dem Präsidenten des Griechischen Olympischen Komitees sowie dem gesamten griechischen Volk übermittle ich mit dem Ausdruck der innigsten Teilnahme an der historischen Stunde des Starts zum großen Olympischen Fackellauf meine herzlichsten Grüße und Wünsche. Abge mit der Flamme der Fackel zugleich der klassische olympische Geist nach Berlin getragen werden, und so den Spielen die rechte Weihe geben. Das ist der heilige Wunsch der Teilnehmer an dem großen Freizeitsport der modernen olympischen Spiele. von Tschammer und Osten, Reichsportführer und Präsident des Deutschen Olympischen Komitees.“

Der Reichsportführer erhielt von Frau Winifred Wagner folgendes Telegramm: „Ich danke Ihnen als dem Führer des deutschen Sports für die ehrenvollen Worte des Gedankens aus Anlaß des heutigen Beginns der Bahreuther Festspiele. Ich bin mir der historischen Bedeutung der Verbindung der olympischen Idee mit dem Bahreuther Werk bewußt und entbiete dem verehrlichen Wunsch für die Olympischen Spiele. Winifred Wagner.“

Die britische Landesverteidigung

Der Bericht des Verteidigungsministers vor dem Unterhaus

London, 20. Juli. Aus Anlaß der Einbringung eines militärischen Nachtragshaushaltes fand am Montag im Unterhaus eine größere Aussprache über die Frage der Landesverteidigung statt.

Der Verteidigungsminister Sir Thomas Inskip machte im Verlauf seiner Ausführungen einige technische Mitteilungen über die Gleichschaltung der Verteidigung und die hiermit zusammenhängenden Maßnahmen. Er teilte u. a. mit, daß die Verlegung der zum Arsenal von Woolwich gehörenden Fabrik, in der Granaten usw. gefüllt werden, endgültig beschlossen worden sei. Die Fabrik wird teilweise in Südwales, teilweise in der Grafschaft Lancashire und an einer nicht näher bezeichneten Stelle in Schottland untergebracht.

Inskip erklärte ferner bezüglich des Rüstungsprogramms, die Berichte über die Neubauten, die Ausrüstung, die Ersatzbauten und die Bemanning lauteften durchweg befriedigend, sobald man hinsichtlich der Flottenlage durchaus Vertrauen haben könne. Weiterhin müßten neue Munitionsbeschaffungsstellen eröffnet werden. In dieser Hinsicht seien die vorbereitenden Schritte bereits getan. Von den 52 neuen Firmen hätten bereits 14 feste Aufträge angenommen, während mit den übrigen noch verhandelt werde. Nach Abschluß dieser Verhandlungen würden sieben Viertel des gesamten Bedarfs an Granaten, Zündern usw. gedeckt sein.

Inskip sprach hierauf sein Bedauern darüber aus, daß sowohl die reguläre Armee als auch die Territorialarmee zahlenmäßig unter der gewünschten Stärke sei. Es sei zwar möglich, die Scheinwerfer und die Geschütze zu beschaffen, nicht so leicht sei jedoch die Einstellung der hierfür erforderlichen Bedienungsmannschaften.

Der Verteidigungsminister kam hierauf auf die Luftausrüstung zu sprechen und erklärte, es sei die Absicht und die Pflicht der Regierung, auf diesem Gebiet ein Programm durchzuführen, das dem Aufrüstungsprogramm jeder anderen Luftstreitkraft gleichkomme.

Inskip beschäftigte sich dann mit dem Problem der Kontrolle und des Schutzes der englischen Handelschiffahrt, von der die Sicherheit der Nahrungsmittelversorgung Englands abhängt.

Hinsichtlich der Nahrungsmittelversorgung habe er vor der Aufgabe gestanden, die Vorräte an Lebensmitteln sofort zu vermehren. In dieser Hinsicht müsse er eine Reihe von Entscheidungen fällen, die, wie er hoffe, eine Vermehrung der landwirtschaftlichen Erzeugung Englands im Notfalle sicherstellen.

Der Verteidigungsminister schloß mit der Feststellung, daß die Regierung ihr Bestes tue, um in den notleidenden Bezirken so viel Rüstungsaufträge wie möglich unterzubringen.

Olympische Aufgabe

Wie eine Fanfare schmettert es durch Deutschland: Das Spiel kann beginnen. Unsere Olympiamannschaft steht. Sorgfältig ausgewählt, gründlich vorbereitet, von Siegeswillen befeuert, tritt sie an, um die deutschen Farben im sportlichen Weltkampf der Nationen würdig zu vertreten. Die Arena ist gerüstet mit allem, was dazu gehört. Pünktlich zur Stunde ist die gewaltige Anlage des Reichsportfeldes fertig geworden. Im Olympischen Dorf sind die fremden Teilnehmern schon heimisch. Für die Unterbringung der Schlachtenbummler ist gesorgt, die Verkehrsmittel, die Hunderttausende in Stunden auf den Kampfplatz werfen und zurückbringen sollen, sind ausgebaut und erprobt. An der Ausschmückung, die nicht nur die Reichshauptstadt, sondern das ganze Land zu einer Feststätte macht, wird die letzte Hand angelegt.

Der heute durch Berlin geht und alle diese Eindrücke in sich aufnimmt, der ist überwältigt von der Geschlossenheit, die in der ganzen Olympiabereitungs liegt. Das ist ein Werk aus einem Guß. Nur ein einziger gebietender Wille konnte alles so harmonisch zusammenbringen lassen, nur das Grundprinzip unseres totalen Staates diesen großen und doch einfachen Zug in alle Einzelheiten bringen und solche Vollendung erzwingen. Mit Recht hat der Reichsportführer in seiner Rede die Erinnerung an die Elyseumzeit wachgerufen und an diesem Gegenstand die Größe der olympischen Vorarbeit klargemacht. Vor vier Jahren hätten wir uns schämen müssen, fremde Gäste in Massen nach Deutschland einzuladen, denn das Bild, das sich ihnen geboten hätte, wäre keine Empfehlung gewesen. Einhalb Jahre nationalsozialistischen Aufbaus haben dieses sorgenbeschwerte Land und dieses zeriffene Volk von einst so verwandelt, daß wir am liebsten die ganze Welt einladen möchten, damit sie das deutsche Wunder erlebe.

Zu der vollendeten äußeren Vorbereitung gehört auch die innere eines jeden deutschen Volksgenossen. Wir müssen uns darüber klar sein: außer den 6000 Olympioniken, deren Sinn auf Kampf und Sieg steht, kommen Tausende und aber Tausende als Zuschauer, und als Reisende, die sich nur vom Glanz des Weltereignisses verlocken lassen, den Weg über Deutschland einzuschlagen. Sie kommen mit kritischen Augen und suchen nach den Punkten in unserem Volksleben, wo es, wie man ihnen gesagt hat, nicht stimmen soll. Nicht ohne Grund hat ja auch die ganze jüdisch-mozartische Welt gegen die deutsche Olympiade gehetzt, die Sportler vergeblich von der Beteiligung abzuhalten und den Reifestrom abzulenkten versucht. Die Drahtzieher dieser Lügenpropaganda wissen ganz genau, daß der Augenstein Deutschlands, so wie es wirklich ist, alle ihre Grenzmärchen über den Haufen wirft. Sie fürchten nichts mehr, als daß von der deutschen Olympiade ein Strom der Aufklärung über die Welt ausgeht, in deren Licht ihre finsternen Anschläge zerflattern müssen.

Gerade darum muß sich jeder Deutsche in diesen 16 Tagen und auch nachher bewußt sein, daß er jedem Fremden gegenüber ein Botschafter seines Volkes ist. Nach seinem Verhalten, seinem Auftreten und seinem Benehmen im Verkehr mit den Gästen wird Deutschland beurteilt. Das heißt nicht, daß wir uns anders geben sollen, als wir sind. Daß man jedem Fremden überall liebenswürdig und hilfsbereit entgegenkommt, daß niemand versucht, seine Unkenntnis der Sprache und der Verhältnisse auszunutzen, ist eine Selbstverständlichkeit, die man den Deutschen nicht erst lehren muß. Ueber diese allgemeinen und in der ganzen Welt üblichen Gastgeberpflichten hinaus aber gibt es für uns noch besondere, die uns als Nationalsozialisten ermahnen. Die Gäste sollen heimkehren mit der Ueberzeugung, daß unser Land nicht nur schöner geworden ist, sondern daß es auch ein glücklicheres und zufriedeneres Volk beherbergt, das in seiner Arbeit aufgeht und nicht daran denkt, mit anderen Händeln zu suchen. Dazu brauchen wir uns wiederum nicht zu bestellen, sondern den Fremden nur so entgegenzutreten, wie wir sind.

Ein Hauptgebot heißt: Achtung vor dem fremden Volkstum wie vor dem eigenen; die Ueberzeugung der anderen achten und ihnen die unsere nicht aufdrängen wollen. Immer daran denken, daß der Nationalsozialismus keine Exportware ist; und vor allem die nationale Einigung, die wir der Welt

in Bestimmungen und Wahlen so oft gezeigt haben, auch im Leben beweisen, in jedem Wort und in jeder Handlung. So groß und schlicht, so edel und ausgeglichen wie die Stätte des olympischen Kampfes muß auch das olympische Volk vor den Augen der fremden Besucher dastehen. Sie sollen sehen: Nicht nur diese Wunden und Veranstellungen, auch diese deutschen Menschen sind ein Blut aus einem Guß. Dazu an seinem Teil mitwirken, ist eines jeden Volksgenossen olympische Pflicht.

Gerühmter Empfang für Italiens und Japans Leichtathleten

Berlin, 20. Juli.

Unter Führung des Generals Vaccaro und des Präsidenten der italienischen Leichtathleten Marquese Ridolfi trafen Montag vormittag die italienischen Leichtathleten — 35 männliche und 10 weibliche — mit elf Begleitern in Berlin ein. Dieser erste Teil der italienischen Mannschaft wurde auf dem mit den italienischen Fahnen geschmückten Bahnsteig vom Präsidenten der deutschen Leichtathleten Ritter von Hall herzlich willkommen geheissen. Mit dem gleichen Zuge trafen auch einige Offiziere der italienischen Reitermannschaft in Berlin ein.

Zur Begrüßung waren neben dem Ehrenpräsidenten des Olympischen Komitees u. a. noch Hauptmann Franz, Polizeikommandant Graf Magistrali, der italienische Militärattaché Oberst Mancinelli, der italienische Luftattaché Cavallero Sorani und der italienische Generalkonsul Commendatore Biondelli erschienen.

Die japanische Streitmacht für die Olympischen Spiele ist nun so auf wie vollständig zur Stelle. Am Montagmorgen kamen von Finnland her noch 35 Leichtathleten, darunter sieben Frauen, auf dem Stettiner Bahnhof an. Der Empfang lag an Herzlichkeit nichts zu wünschen übrig. Neben den Herren des Organisationskomitees und den deutschen Vertretern und Betreuerinnen von der Wehrmacht und vom Jugendberufshilfsdienst waren viele japanische Sportler und Angehörige der japanischen Kolonie erschienen. Am Hauptbahnhof und Bahnhofsplätzen empfingen die Japaner ihre Landsleute, die schon den Sportdress tragen. Ritter von Hall wählte die Leichtathleten ausserwählt haben, namens des Organisationskomitees und des Deutschen Leichtathletenverbandes hohe Tage, einen lauten Kampf und manchen olympischen Sieg.

Berlins „Via triumphalis“ schmückt sich

Berlin, 20. Juli.

Die Ausschmückung des Hauptteils der „Via triumphalis“, der Straße unter den Linden, macht von Tag zu Tag größere Fortschritte. Die hochragenden, in vier langen Reihen aufgestellten Fahnenmasten erhalten an ihrem unteren Teil auf kreisrunden Scheiben von 1 1/2 Meter Durchmesser in farbenprächtigen Gemälden vielfältige Motive aus den deutschen Städten aller Landschaften und Gauen, eines zur Promenade und eines nach der Häuserfront hin. So sieht man himmelshohe Marktplätze und malerische Winkel, Burgen und Schlösser, Industriewerke, Kirchen und anschauliche Panoramen, 235 deutsche Städte entziehen auf diese Weise ihren Gruß. Da viele Städte mit zwei, einige sogar mit drei Wappen vertreten sind, werden insgesamt etwa 500 solcher Motive vorhanden sein. Jede Stadt zeigt dann später auch noch ihr Banner.

Morgendämmerung in Holland

Muffert gegen Kommunismus und Judentum
Amsterdam, 20. Juli.

Während einer Zusammenkunft der holländischen Faschistenbewegung N. S. D. in Utrecht, die von mehreren tausend Personen besucht war, übte der Führer der N. S. D. Bewegung, Muffert, in einer Rede scharfe Kritik an der Haltung der niederländischen Regierung. Er erklärte u. a., die guten Beziehungen zum deutschen Volk, mit dem die Niederlande auf wirtschaftlichem Gebiet am engsten verbunden sei, seien zielbewußt zerstört worden. Dies sei eine der wichtigsten Ursachen für das heutige wirtschaftliche Elend in den Niederlanden. Es sei höchste Zeit, daß die Völker Europas den Haß und das Mißtrauen, das sie gegeneinander zeigen, aufgeben und sich zusammenfinden in einer gemeinsamen Front gegen den Kommunismus. Der Redner stellte ferner fest, daß der Weltkommunismus durch das internationale Judentum verbreitet werde.

Mißerfolg des Aufstandes in Spanien?

Die Regierung meldet vollständige Niederwerfung des Aufstandes

Madrid, 20. Juli. Die spanische Regierung teilte am Montagabend mit, daß der Aufstand in Madrid vollständig niedergeschlagen sei und daß sich die Garnisonen von Vicarbaro de la Montaña, Maria Christina und Getafe ergeben hätten. Die Aufständischen Fliegzeuge seien von regierungstreuen Staffeln zerstört worden und würden verfolgt. Auch in der Provinz sollen sich nach dem Bericht der Regierung die Aufständischen Truppen in immer größerem Umfang unterwerfen.

Auf Grund eines Regierungserlasses, der durch den Rundfunk bekanntgegeben wurde, sind zur Vermeidung einer Panikstimmung unter der Bevölkerung sämtliche Bank- und Wärfengeschäfte für die Dauer von 48 Stunden in ganz Spanien untersagt. Geldbeträge dürfen auf den Banken nur im Betrage bis zu 2000 Peseten abgehoben werden. Gleichzeitig wurde für sämtliche Zahlungen ein Moratorium erlassen.

Der Ministerpräsident und Außenminister Giral richtete im Rundfunk einige beruhigende Worte an die Bevölkerung und stellte fest, daß der Sieg der republikanischen Sache durch den verbreiterischen Anschlag des Militärs nicht aufgehalten werden könne. Die Regierung vertraue auf das Volk und dieses solle sich auf die Regierung verlassen, die bis zur endgültigen Wiederherstellung der Ordnung auf ihrem Posten ausdauern werde. Hinter der Regierung ständen die Polizei, die Marine, die Luftstreitkräfte, die Volkswacht und der größte Teil des Landheeres. Die Regierung danke für die begeisterte Unterstützung, die das Volk in geschichtlicher Stunde der gesetzlichen Regierung entgegenbringe.

Der Madrider Rundfunk hat am 21.45 Uhr in spanischer, französischer und deutscher Sprache eine amtliche Mitteilung veröffentlicht, wonach die Regierung die Aufstandsbewegung endgültig niedergeschlagen habe. Die Regierung rufe das Volk und die Soldaten auf, die Faschisten daran zu hindern, dem Volk die erworbenen Rechte zu nehmen. Sie erklärt ferner, daß die Ordnung überall wiederhergestellt sei.

In der Mitteilung der Regierung, die im Rundfunk verbreitet wurde, heißt es noch weiter, daß auch die letzten Garnisonen in Carabanchel sowie Alcala de Henares sich ergeben hätten. Der Führer des Aufstandes in Carabanchel, General Sanjurjo, sei verhaftet worden und befinde sich im Polizeipräsidium. Bei der Einnahme der Anlagen in Carabanchel sei General Garcia de la Herman tot aufgefunden worden. Dieser habe bereits an dem verheerenden Aufstand im August 1932 teilgenommen.

Die Regierung betont wiederholt, daß sie die Lage in Madrid vollkommen beherrsche, und läßt mehrfach Dekrete verlesen, durch die aufständische Truppenabteilungen aufgelöst und deren Soldaten entlassen werden. Sie dankt in dem Rundfunkbericht der Guardia Civil und der Guardia Real für ihre treue Hilfe bei der Niederwerfung der Rebellen. Die Radiobörer werden aufgefordert, für die Verbreitung sämtlicher Rundfunknachrichten zu sorgen, da nur diese die wirklich richtigen seien und von der Regierung über sämtliche spanischen Sender verbreitet würden. In ganz kurzer Zeit werde die Bewegung niedergeworfen sein. Die Regierung fordert sodann die Bevölkerung zur Ruhe und die Volkswacht zum Gehorsam auf.

Aus Gibraltar wird gemeldet, daß ein spanischer Torpedobootzerstörer die Stadt Ceuta beschle. Von Gibraltar aus könne man beobachten, wie die Granaten auf die Stadt fielen.

In Paris erklärt man am Montagabend entgegen anderslautenden Meldungen, daß die aus Spanien abgegangene Fliege sämtlich zur festgesetzten Zeit in der französischen Hauptstadt eingetroffen seien.

Reisende, die mit dem jahresplanmäßigen französischen Fliegezug aus Casablanca kommend in Toulouse eingetroffen sind, berichten, daß sie in Malaga zahlreiche Brandherde festgestellt hätten. Dagegen herrsche in Alicante vollkommene Ruhe. Auch in Barcelona seien zahlreiche Gebäude in Brand gesteckt worden. In der Nähe der Hafenanlagen hätten Fliegezeuge die Stadt überflogen und das Marinearsenal sowie die Artilleriekaserne, die in der Nähe des Columbus-Denkmal liegen, mit Bomben belegt.

Die Agentur Dadas veröffentlicht andererseits eine aus Paris datierte Mitteilung, in der sie angeblich aus halbamtlichen Quellen kommende Meldungen wiedergibt, die für die

spanische Regierung weniger günstig lauten: Danach sollen etwa 40 Spanier, die zum größten Teil den Volkswacht-Parteien angehören, die französische Grenze überschritten haben und dort entwischt worden sein. Man habe ihnen erlaubt, sich vorläufig in dem Departement Pyrenäen aufzuhalten. Es heißt ferner, daß die spanischen Fremdenlegationäre, von Marokko kommend, in Spanien an Land gegangen seien und daß die Aufständischen die Städte Sevilla, Granada, Malaga, Valladolid und Burgos fest in den Händen hätten.

Sabotage in belgischem Lufthafen

London, 20. Juli

In dem englischen Lufthafen Witley sind am Samstag mehrere Flugzeuge von unbekannter Hand beschädigt worden. Nach den bisherigen Feststellungen wurden die Flügel und die Verkleidungen von drei Maschinen zerstört. Man vermutet, daß es sich um einen Sabotageakt handelt. Der Witley- und Oxford-Lufthafenverein hat das Fliegen für einige Tage eingestellt, weil sämtliche Maschinen genau untersucht werden sollen.

Der Militärdeputierte in Spanisch, Marokko hat auf das Mutterland übergriffen. Da sämtliche Verbindungen mit Spanien unterbrochen sind, ist die Lage sehr unübersichtlich. Der scheinliche Mordanschlag an dem Abgeordneten Galvo Sotelo hat die Erhebung ausgehört, deren Ausgang zunächst nicht abzusehen ist.

Heimkehr aus Libyen

Der erste Militärtransport italienischer Truppen
Rom, 20. Juli.

Bekanntlich war von maßgebender italienischer Seite in der letzten Zeit wiederholt erklärt worden, daß Italien im Verhältnis zu der Abberufung der englischen Flottenverstärkungen auf dem Mittelmeer auch keine Truppenverstärkungen aus Libyen zurückziehen werde. Auch Mussolini hatte unlängst in einer Unterredung mit einem Vertreter der Hearst-Presse von neuem erklärt, daß Italien so bald wie möglich eine gewisse Anzahl Divisionen aus Libyen zurückziehen werde. Inzwischen ist der erste Militärtransport der italienischen Truppenverstärkungen

130 Kampfflugzeuge über Hamburg

Große Übung im Lufthafen 2

Hamburg, 19. Juli.

Zum erstenmal hielt das Luftkreiskommando 2 Berlin, zu dessen Bereich auch Hamburg gehört, am Sonntag eine Luftwaffenübung geheimeren Stiles über Hamburg ab. An der Übung waren Kampf-, Aufklärungs- und Jagdverbände mit rund 130 Flugzeugen, eine Luftnachrichtenkompanie und der Flugwachtbedienstet beteiligt. Die Übung diente in erster Linie der Erprobung und der Zusammenarbeit der einzelnen Verbände der Luftwaffe. Bereits in den frühen Morgenstunden des Sonntags legte eine wahre Völkermigration nach dem Flughafen ein, um Zeuge dieses einzigartigen Schauspieles zu sein.

Die Gefechtslage war folgende: Rot — im Krige gegen einen blauen Westwall — hat auf seinem Nordflügel die Linie Rostock-Brandenburg gewonnen und seine Luftlotte hergezogen, so daß Angriffe gegen die blaue Luftwaffe und die Nordverbände erwartet werden können. Rot stehen etwa 40 leichte und schwere Kampfflugzeuge sowie einige Aufklärungsflugzeuge zur Verfügung. Blau mit etwa 50 Jagdflugzeugen, einer Flakabteilung sowie mehreren Flak-WG-Abteilungen hatte die Aufgabe, etwaige Angriffe abzuwehren.

Bei unfreundlichem Wetter herrschte auf dem Rostockfeld anfänglich wenig Leben. Endlich startete ein Aufklärungsflugzeug, mit dem Auftrage, im Raum Swinemünde-Schwed-Strahlund den Standort und die Stärke der feindlichen Kampfverbände zu erkunden. Auch der Flugwachtbedienstet begann zu arbeiten. Er meldete: „In Richtung Lüneburg feindliches Geschwader gesichtet“. Wenige Augenblicke dauerte es und eine Reihe Jagdflugzeuge startete. Jetzt laufen Schlag auf Schlag die Meldungen ein: „Feindlicher Aufklärer auch in Lüneburg gesichtet“. Da größte Eile am Platze, startete mit Rückwind vom Fleck weg eine zweite Kette.

Eine kurze Zeitspanne verpfecht, es ist 10.15

von der ägyptisch-libanesischen Grenze am Montagabend in Genoa eingetroffen. Die Truppen gehören zu der motorisierten Division Trento und werden gegen Mitternacht nach Verona und Trient weiterreisen.

Nähe Doris und Emil Jannings Staatschauspieler

Berlin, 20. Juli.

Der preussische Ministerpräsident Generaloberst Göring hat in Anerkennung ihrer hervorragenden Leistungen an den preussischen Staatschauspielen Frau Käthe Doris zur Staatschauspielerin und Emil Jannings zum Staatschauspieler ernannt.

Tagestourer schnitt durchs Reich

Türkische Studienreise durch Deutschland
Ende Juli wird eine Gruppe türkischer Lehrer und Lehrerinnen eine Studienreise durch Deutschland unternehmen. An der Reise beteiligen sich 33 Damen und 36 Herren. Darunter zwei Direktoren der türkischen Unterrichtsverwaltung.

... und griechische Gäste

Eine Gruppe von elf griechischen Pressevertretern traf am Samstag auf dem Tempelhofer Feld in Berlin ein. Sie werden von Berlin aus eine 14tägige Deutschlandreise antreten, u. a. werden sie auch Stuttgart besuchen.

Edvard VIII. zu den Führern

Der König von England hat dem Führer und Reichskanzler für die ihm zu leistende Rettung aus Gefahr ausgesprochenen Glückwünsche telegraphisch seinen Dank übermittelt.

Brennender Dampfer im Schleppe

Wie aus Malta gemeldet wird, ist der französische 5000-Tonnen-Dampfer „Arde-shir“, der sich auf dem Wege von London nach Gaita befindet, in Brand geraten und hat auf der Höhe von Kap Spartivento (Sardinien) SOS-Rufe ausgesandt. Wenige Stunden später gelang es einem italienischen Dampfer, dessen Name noch unbekannt ist, das in Seenot befindliche Schiff zu erreichen und ins Schlepptau zu nehmen.

Zur Salat- und Einmachzeit Schmidt & Grosskopf-Weinessig in Lebensmittelgeschäften erhältlich.




Aus dem Heimatgebiet

16. Jöbs, Edhausen 20; 20. Kayser, Mari
Stamm 55; 26. Frey, Hans, Simerst. 54
28. Schwarz, Willy, Nagold 54; 31. Weindler,
Fritz, Dorfschützen 53; 38. Weidlich, Karl,
Edhausen 51; 39. Schmid, Walter, Wald-
rennack 50; 40. Danfer, Gottlieb, Pflanzgarten-
weiler 29; 41. Maich, Ehr., Nagold 29; 42.
Kobbe, Dominikus, Weibingen 29; 43. Stoll,
Georg, Alzenberg 28; 44. Kien, Fritz, Simer-
st. 27; 45. Brodbeck, Emil, Edhausen
25; 46. Hermann, Otto, Wildberg 19; 47. Her-
mann, Otto, Wildberg 19; 48. Calmbach, Alb.,
Alzenberg 19; 49. Kern, Johann, Simerst.
feld 16 P.

Vollständ. Vorkampf, Jugend 1922/23/24:

1. Rang Zeelen, Carl, Freudenstadt 91 P.;
2. Franz, Reinhold, Freudenstadt 90; 3. Müller,
Hans, Alzenberg 90; 4. Klaus, Walter, Wild-
berg 89; 5. Escherich, Hans, Weibingen 78;
6. Schlegel, Eugen, Neuenbürg 77; 7. Fohr-
ner, Felix, Freudenstadt 77; 8. Mittmann,
Fritz, Calmbach 75; 9. Reinisch, Erwin, Freu-
denstadt 75; 10. Reich, Kurt, Neuenbürg 74; 11.
Schell, Hans, Freudenstadt 72; 12. Stoll, Ge-
org, Jainen 72; 13. Wörner, Heinrich, Glatten 72;
14. Eschrich, Hans, Calmbach 70; 15. Krauß,
Paul, Waldrennack 69; 16. Schlegel, Hans,
Höfen-Guz 69; 17. Broß, Fritz, Jainen 67; 18.
Klump, Eugen, Mittelal-Oberal 66; 19. Buer-
ker, Eugen, Hohenfeld 65; 20. Rummel,
Fritz, Neuenbürg 65; 21. Bernhard, Franz,
Weibingen 65; 22. Hermann, Emil, Wildberg
64; 23. Gähler, Otto, Mittelal-Oberal 63;
24. Kasi, Helmut, Dettingen 63; 25. Wohl-
gemuth, Hermann, Stamm 62; 26. Heusch-
ler, Georg, Calw 62; 27. Firth, Jvo., Alzen-
berg 62; 28. Braun, Gerhard, Mittelal-Oberal
61; 29. Stahl, Fritz, Jainen 61; 30. An-
häuser, Alfred, Höfen-Guz 61; 31. Burschard,
Rudolf, Oberhangstett 60; 32. Kängler, Eugen,
Arnsbach 60; 33. Wals, Gottlieb, Oberhang-
stett 59; 34. Krosch, Otto, Calw 58; 35. Bursch-
ard, Wilh., Tennach 58; 36. Stoll, Martin I,
Alzenberg 57; 37. Köbele, Heinz, Nagold 57;
38. Krauß, Eugen, Calmbach 55; 39. Vogans,
Herm., Arnsbach 55; 40. Klünger, Karl, Na-
gold 55; 41. Höller, Karl, Calmbach 55; 42.
Wals, Ernst, Oberhangstett 54; 43. Rohmann,
Jakob, Pflanzgartenweiler 54; 44. Schwan,
Paul, Nagold 53; 45. Schmalke, Eugen, Wild-
berg 51; 46. Reiterle, Fritz, Jainen 51; 47.
Kas, Alois, Weibingen 50; 48. Strohmaler,
Heinz, Calw 49; 49. Vollmer, Edmund, Na-
gold 49; 50. Weidlich, Walter, Nagold 49;
51. Hecker, Emil, Weibingen 49; 52. Spiel,
Karl, Edhausen 48; 53. Frommer, Hugo,
Ottenshausen 48; 54. Wagemann, Erwin, Ed-
hausen 48; 55. Schmid, Erwin, Jainen 44; 56.
Kängler, Wilh., Edhausen 44; 57. Hecker,
Fritz, Weibingen 44; 58. Müller, Jul., Ottens-
hausen 43; 59. Wals, Eugen, Mittelal-Oberal
43; 60. Breinling, Hermann, Weibingen
42; 61. Sittel, Alf., Nagold 42; 62. Pfissemann,
Hermann, Wildbad 42; 63. Eng, Alb., Nagold
41; 64. Köbele, Kurt, Nagold 41; 65. Schäfer,
Franz, Weibingen 40; 66. Frommer, Walter,
Waldrennack 40; 67. Stoll, Friedrich, Alzen-
berg 40; 68. Heule, Karl, Jainen 39; 69. Sch-
weizer, Paul, Weibingen 39; 70. Schmid,
Gottlob, Stammheim 38; 71. Wühler, Wilh.,
Nagold 38; 72. Reiffus, Albert, Mittelal-
Oberal 38; 73. Göbel, Fritz, Arnsbach 38; 74.
Schütte, Richard, Nagold 38; 75. Stoll, Martin
II, Alzenberg 38; 76. Reitzmann, Oswald,
Wildberg 36; 77. Wühler, Kurt, Wildberg 35;
78. Buerker, Heinz, Nagold 35; 79. Oförer,
Alois, Weibingen 35; 80. Frommer, Ernst,
Arnsbach 35; 81. Bauer, Wilhelm, Nagold 33;
82. Bauer, Fritz, Arnsbach 32; 83. Käsner, Otto,
Nagold 32; 84. Wellmer, Georg, Calw 32;
85. Kern, Otto, Nagold 31; 86. Schrott, Joh.,
Alzenberg 31; 87. Kaufner, Eugen, Nagold 30;
88. Reiffus, Gottlieb, Alzenberg 29; 89.
Münann, Kurt, Nagold 28; 90. Kappler, A.,
Höfen-Guz 28; 91. Mäger, Ludwig, Nagold
28; 92. Döckheimer, Albert, Wildbad 28; 93.
Reppeler, Karl, Wildberg 28; 94. Stottel,
Eugen, Nagold 28; 95. Schilling, Gustav,
Wildberg 28; 96. Schwent, Wilhelm, Nagold
28; 97. Wühler, Alf., Wildberg 28; 98. Schaub,
Wilhelm, Wildberg 28; 99. Kasi, Helmut,
Wildberg 28; 100. Brenner, Ad., Wildberg 16 P.

Staffels:
Amal 100 Meter: Freudenstadt I 45,8 Sek.,
Calw I 48,8 Sek., Freudenstadt II 49,9 Sek.,
Amal 100 Meter Jugend: Freudenstadt 51,2
Sek., Oberhangstett 52,0 Sek., Wildbad 53,0
Sek., Nagold 54,1 Sek.

**Mannschaftskampf im Rechten
Herrenflorett:**
7:9 Siege für Calw.
Beste Einzelschütze:
Kobbe, Georg, Calw 4 Siege,
Nichter, Florshelm 3 Siege.
Herrendegen:
11:5 Siege für Florshelm.
Beste Einzelschütze:
Nichter, Florshelm 4 Siege,
Theiseler, Florshelm und
Wagner, Florshelm je 3 Siege.

Betriebsführer, Handwerksmeister!

In allen Gauen sind nun die Freizeittager der Hitlerjugend eröffnet. Für den Kreis Neuenbürg kommt das Freizeittager des Bannes 126 Schwarzwald in Altheim bei Gorb in Frage. Die ersten Kurse waren bereits von den Kreisen Gorb und Nagold mit überaus großer Beteiligung belegt. Vom 26. Juli bis 9. August wird die berufstätige Jugend des Kreises Neuenbürg das Freizeittager besuchen. Handwerksmeister und Betriebsführer, sehen Sie Ihre Ehre darin, daß die bei Ihnen beschäftigten Jungarbeiter und Lehrlinge reiflos das Freizeittager besuchen, indem Sie Ihrem Jungen die hierzu notwendigen vierzehn Tage Urlaub mit voller Bezahlung gewähren. Die beiden Firmen Jungbans, Schramberg und Mauser-Werke, Oberndorf haben sich ganz hervorragend für die Freizeittager eingesetzt. Die gesamte junge Gefolgschaft, über 250 an der Zahl, besuchten auf Kosten der Firma das Ferienlager.

Die Sägewerke Krauß & Co., Höfen und die Firma Hauelsen & Sohn, Neuenbürg stellen außer dem großzügigen Urlaub noch einen ansehnlichen Betrag zur Verfügung.

Handwerksmeister und Betriebsführer, melden Sie Ihre Jungarbeiter und Lehrlinge bis spätestens Donnerstag den 2. d. Okt. bei dem zuständigen Standortführer der Hitlerjugend an.

Wildbad

Am Sonntag mittig spielte die Kapelle des Musikvereins Wildbad, verstärkt durch Mitglieder der Calmbacher Kapelle. Fast überall von Menschen waren die Kur-Anlagen. Kräftig und froh erklang die bunte Reihe der Musikfolgen, die sowohl ernste und schwierige, wie auch gefällige und jugliche Stücke enthielt. Reich geübt war der musikalische Gehalt, der dieses brachte, um Jedem was zu bringen. Der Dirigent und musikalische Führer der Kapelle, E. Krumpholtz, hatte seine Reute gut in der Hand. Sowohl Zusammenspiel wie Einzelspiel, dramatische wie lyrische Stellen wurden erstreblich gut gemeistert. Es ist für eine Kapelle, deren Mitglieder erst nach anstrengender Berufsarbeit sich der edlen Musik widmen, eine besondere Art der Erregung und Verantwortung, wenn sie sich im Wechsel an den Platz setz, der sonst einer so hoch kultivierten Kapelle, wie sie die hiesige ist, gehört. Der Beifall war echt und wohlverdient.

Tanzturnier in Wildbad. Am Samstag den 25. Juli findet im Karloval wieder, wie seit Jahren, das Tanzturnier um die Süd-Deutsche Sommermeisterschaft statt. Da eine Reihe hervorragender Amateurpaare Deutschlands ihr Erscheinen zugesagt haben, ist bei dem Turnier auch in diesem Jahr wieder mit einem spannenden, für Teilnehmer und zuschauende Gäste gleichmaßen interessanten Verlauf zu rechnen. Das Turnier wird vom Präsidenten des Reichsverbands zur Pflege des Gesellschaftstanzes (R.S.G.), Dipl.-Ing. Wühler, Berlin, persönlich geleitet werden. Mit dem Turnier ist ein großer Ball verbunden, so daß die ganze Veranstaltung sich an einem schönen gesellschaftlichen Ereignis in der diesjährigen Kurzeit in Wildbad gestalten wird.

Damenflorett:
3:1 Siege für Florshelm.
Beste Einzelschütze:
Eppert, Florshelm mit 3 Siegen.

In Andacht gedachte sie der Toten. Dietwart Oberle sprach. Dann senkten sich die Fahnen. Wieder hoben sich die Arme zum Gruß, das Lied vom guten Kameraden erklang und durchdrang die Stille. Aber dieser Stille aber steht das Leben. Das Leben ruht und wir marschieren weiter, hinaus über die Gräber der Toten und hinein in die Zukunft der deutschen Nation.
Dann trat noch einmal das Wort an die Wartenden. Der Kreisführer des D.M.L., Epple, überbrachte die Grüße von Landesportführer Dr. Kleit und sprach davon, wie stolz er sei auf die Leistungen, die heute nachmittag gezeigt wurden. Seine größte Freude sei ihm, dem Landesportführer und gleichzeitlich dem Reichsportführer u. Tschan-

Birkenfeld

Dies und jenes. Die NSJ-Urlauber mußten diesmal abends um 11 Uhr ihre Heimreise antreten. Viele Birkenfelder begleiteten ihre Gäste zum Bahnhof. Voran schritt die Feuerwehrtabelle und spielte schneidige Märsche. Abschiedslieder und -Worte erklangen; man schüttelte sich noch einmal die Hand, und der hellerleuchtete Sonderzug glitt in die dunkle Nacht hinein, seinem fernem Ziele zu. — Vergebens suchte man mit unbewaffnetem Auge den Veltter-Kometen in der Nähe des Sternbildes der Cassiopeia. Vielleicht war störendes Nebellicht daran schuld, daß man ihn mit bloßem Auge nicht entdecken konnte. — Das Jungvolk suchte am Samstag unter Anleitung des Feldbüchlers einen Teil der Kartoffelfelder der hiesigen Markung planmäßig nach dem Kartoffelkäfer oder dessen Larve ab. Gefunden wurde gottseidank keiner dieser gefährlichen Schädlinge. — Am Samstag nachmittag konnte man beobachten, wie von hier aus mit der Eisenbahn oder mit Fahrrädern ganze Schwärm in die Heidebergen nach der Wildbader Gegend führen. Reich beladen, aber müde und verschmüht, kehrten die fleißigen Sammler am Sonntag wieder zurück. — Der Darlebenslassenverein hielt am Samstag seine diesjährige Hauptversammlung ab. — Der Turnverein beteiligte sich am Calter Kreisturnfest, das am Sonntag stattfand. — In der sogenannten Waldhütte herrschte am Sonntag nachmittag frohes Treiben. Der „Sängerbund“ feierte sein diesjähriges Waldfest. Überall herum saßen oder lagerten Gruppen von fröhlichen Menschen. Der „Sängerbund“ sorgte im Wechsel mit einer Musikkapelle und einem Pfeifharmonikaspieler für die nötige Unterhaltung der Gäste. Auch keine Schichtlust konnte man erproben. Frisch gefungene Männerchöre klangen in den Wald hinein, und da auch für das weibliche Wohl gut gesorgt war, kam bald eine fröhliche Stimmung auf. Das Wetter hat sich gut gehalten, wenngleich es für ein Waldfest etwa wärmer hätte sein dürfen.

Calmbach

Am Samstag wurde der älteste Bürger von hier, Pfleger Bett bei der Einbürgerung, zu Grade getragen. Er ist 92 Jahre alt geworden und war körperlich und geistig noch außerordentlich rüstig, trank täglich sein Bierchen und war zu Speisen immer aufgeleitet.
Beim vorgestrigen Kreisturnfest in Calw hat der Turnverein Calmbach recht gut abgeschnitten. Die Vereinsturner der Turner (16 Turner) holte sich mit Vorturnieren 55 Punkte, die der Turnerinnen (11 Turnerinnen) mit kombinierten Recken- und Stadienübungen 51 Punkte und damit je einen Preis 1. Klasse. Einzelsieger wurden im Vorkampf, Unterstufe: Karl Bött 6, 189 1/2 Punkte und Eugen Müller 13, 177 P. Im Reckenkampf, Altersklasse III: Friedrich Bött 4, 126 P.; Altersklasse I: Albert Kocher 6, 138 1/2 P. und Otto Proß 11, 128 1/2 P. Im Reckenkampf, Oberstufe: Karl Reiffusler 6, 13 P. Am Dreieckswagen wurde der preisgekürnte Turnverein von der Musikkapelle abgeholt und in das Vereinslokal geleitet. Gut Heil!

Besucht das Freizeittager der Hitlerjugend!

mer und Ofen melden zu können, daß sie sich auf die Turner des Hadamis Turnen, Kreis V im Gau 15, verlassen können.
Daraufhin nahm Kreisoberturner, Pantile die Siegerehrung vor und Kreisfachamtsleiter Dr. Eifel sprach die Abschlussworte. Er sagte Dank allen Turnerinnen und Turnern, allen Obmännern, allen erschienenen Gästen und der Stadtverwaltung, die alle zusammen dazu beigetragen haben, daß das Kreisturnfest in allen Teilen wohl gelingen konnte. Schöner als mit dem Deutschland- und Hork-Wesfel-Lied konnte dieses Fest nicht auslingen.
Zum Schluß sei noch gesagt, daß die Organisation dieses Festes, die ausschließlich in den Händen des Kreisoberturnerworts Pantile lag, nicht besser und pünktlicher durchgeführt werden konnte. Wenn die Menge besiedigt wieder vom Plage ging, war es nicht zuletzt gerade dieses Moment einer sorgfältig vorbereiteten Durchführung des Festes.

Amal NSDAP-Nachrichten

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront, Reichsfachgruppe Hausgewerbe, heute Dienstag abend 7/9 Uhr beim Abend.
Die Kreisfachamtsleiter.
NS-Frauenfront Neuenbürg, heute Dienstag der 2. Kurs für neuzeitliche Ernährung. Teilnehmerinnen können noch kommen. Mittagstafel ab 14 Uhr, Abendstafel 19 1/2 Uhr.

SA, SAH, SS, NSKK.

NSKK Motorturn 15. 22. 23. Trupp I und IV antreten Mittwoch 20.30 Uhr Turnhalle, Sport. Truppführer.

HJ, JV, HDM, JN.

Bann 126, Führerlagung am 25. und 26. Juli im Lager Altheim. Teilnehmer: Unterbannführer mit Stab und Gefolgschaftsführer. Eintreffen im Lager am 25. zwischen 18 und 19 Uhr. Ausrichtung selbstständig.
Hitlerjugend Unterbann 126. Die Stabsortführer werden dringend darauf aufmerksam gemacht, daß die Meldungen für das Freizeittager bis heute abend schriftlich oder persönlich auf dem Sozialamt, Adolf Hitlerstraße 7, Zimmer 13, sein müssen.
Der Unterbannführer.
Gefolgschaft 1/126. Am Mittwoch abend von 17 Uhr an haben sich alle die Kameraden, die sich ins Freizeittager gemeldet haben, beim Bannarzt Dr. Kern, Neuenbürg, unterziehen zu lassen.
Der Gefolgschaftsführer.

Von der NS-Frauenwarte

Wer kennt sie? — und wer kennt sie nicht? Es war im Mai des Jahres 1932, wo sie zum ersten Male im schlichten, braunen Kleide Umgang suchte in allen deutschen Familien, um hier besonders der Frauenteile Kunde zu geben von dem Wollen der nationalsozialistischen Bewegung. Sie suchte und fand Eingang, und die anfängliche Ablehnung gegen eine „politische Frauenzeitung“ wandelte sich langsam aber sicher in ein immer stärker auftretendes Verlangen nach einem Werkstoff, der neben der politischen Ausrichtung auch alles das zu bieten vermochte, was die Welt der Frau umfaßt. Das ist ihre Sachlichkeit, Muttertum, Kindererziehung und Berufsausbildung, Küche, Garten, Mode und was irgendwie damit zusammenhängt. Auf diesem Gebiete gab und gibt es ja nun mehr als genug an Zeitschriften und dergl., die all dies in erschöpfender Weise zu behandeln versuchen. Und doch fehlt ihnen all das einzigste allein der NS-Frauenwarte vorbehalten blieb: die stärkere und doch unaufrichtigliche Schulung zu nationalsozialistischem Denken und Handeln, das klare Wissen um die Ziele und Aufgaben unserer Zeit, und die bewusste Erziehung zur Verantwortung einer Gesamtheit gegenüber. Sie unterschreidet sich darin grundtätig von den üblichen Frauenzeitschriften, die, auf der Oberfläche haltend, für eine innere Fortbildung keine entscheidende Stelle einzunehmen vermögen.
Neben einem ausgewählten Material von Aufsätzen u. Berichten aus verschiedenem Kreise bringt unsere Frauenwarte eine Fülle von Anregungen für die praktische Lebenshaltung und führt uns daneben mit festerer Hand in vergangene Jahrhunderte zurück, lenkt die Blicke rückwärtend auf Sitte und Brauchtum der Vorfahren, wandert mit uns durch alle deutschen Gauen und erschließt uns in Wort und Bild die schöne Heimat... von der Road bis an die Remel — von der Eisch bis an den Belt... und steht dabei immer mitten drin im Leben unserer Zeit, Anschau und Anschau haltend zu Ruh und Frommen eines aufbauwilligen Geschlechts. Darum spricht sie auch zu Jedem ohne Unterschied von Stand, Alter oder Bildung, bei dem diese Voraussetzungen geschaffen sind und wird immer ein freudiges Echo werden bei Allen, denen die Förderung nationalsozialistischen Schrifttums angelegen ist.
Es ist nicht Zweck dieser Zeilen, in plumper Weise Propaganda zu machen für die einzige parteiantliche Frauenzeitschrift, vielmehr soll hier nur einmal öffentlich darauf

Mit Opekta wird Ihre Marmelade billiger
denn ohne Opekta kocht die Marmelade durch die lange Kochzeit häufig bis zur Hälfte ein. Mit Opekta jedoch bekommen Sie ungefähr das ganze Gewicht an Marmelade in die Gläser, das Sie an Obst und Zucker in den Kochtopf geben.
Wichtig! Opekta gibt es nur echt in Original-Flaschen ... niemals lose!

hingewiesen werden, daß allen Helferwitfern und Knechtinnen zum Trost, in aller Stille eine echte deutsche Frauenzeitung geschaffen wurde, die in jeder Hinsicht einer Kritik handgelenkten vermag.

Wer immer beströbt ist, sich das Gedanken- gut unserer Bewegung zu eigen zu machen, ohne sich dabei einseitig in parteipolitischen Verkehr vergraben zu wollen, der greife zur NS-Frauenwarte und lasse sich von ihr als gutem Kameraden bedachtvoll hinführen in das unermesslich-reiche Land der nationalsozialistischen Weltanschauung, die uns nicht von heute auf morgen als Geschenk des Himmels zufällt, sondern um deren glückliche Erkenntnis wir Schritt um Schritt zu ringen haben. Darum: Wer sie liebt, der hat sie lieb gewonnen und wird sich nur ungern von ihr trennen wollen, — und wer sie nicht liebt, der lasse sich von ihr hinführen zu den Quellen, aus denen die lebendige Kraft unseres Volkes strömt. H.

Schwäbische Chronik

Für die Öbinger Reichsbankkredenzelle, die seit 1928 besteht, ist im Verlauf eines Jahres auf dem Plage des vormaligen Anbauhauses an der Marktstraße ein stattlicher Neubau erstellt worden, der nunmehr in Betrieb genommen wurde. Der Entwurf des Hauses stammt von Reichsbankbaudirektor Wolff.

Im Laufe dieses Sommers sind in Wald in Göttingen, und in der Umgebung schon etliche hundert Gähner von Fächern weggeholt worden; vor allem haben es die frechen Klüber auf Bruchfänger mit ihren Jungen abgesehen.

Mögglingen, Ost. Omünd, 20. Juli. (Von Auto tödlich überfahren.) Die Frau von einem Bahnwärterhaus fuhr mit dem Rad nach Mögglingen. Sie verlor unterwegs die Pedale, wurde unsicher, geriet auf die linke Fahrbahn und wurde von einem Personenkraftwagen erfasst und acht Meter geschleift, so daß sie schwere Verletzungen davontrug, denen sie im Laufe des Nachmittags erlegen ist.

Ulm, 20. Juli. (Zwei Hitzschläge.) Auf der Straße ins Donautal erlitt ein Radfahrer einen Hitzschlag. Er fiel vom Rad und blieb bewußtlos liegen. Das Krankenauto brachte den Bewußtlosen ins Städtische Krankenhaus. Weiterhin warf der Hitzschlag einen Landwirt vom Fahrzeug und nahm ihm das Bewußtsein.

Heilbronn, 20. Juli. (Itisse im Gähnerstall.) In den letzten Tagen stellte ein fleißiger Geflügelzüchter am Morgen das Fehlen von 35 Stück Jungenten fest. Am Latort wurden verdächtige Blutspuren gefunden, die auf das Vorhandensein von Raubzeug hindeuten. Nach einigem Suchen gelang es auch, unter einem 50 Meter vom Latort entfernten Bienenhaus drei Itisse mit ihrer gelblichen Beute aufzufindern und unschädlich zu machen.

Gräßlicher Todesfall vom Motorrad

Ludwigsburg, 20. Juli. Ein schwerer Motorradunfall ereignete sich in Benningen. Dort fuhr der 22 Jahre alte Pfälzer Richard Müller aus Großbottwar beim Einbiegen von Richtung Ludwigsburg auf einen Gartenpfleger auf und erlitt tödliche Verletzungen. Mit ungeheurer Wucht wurde der Körper an einen Gartenpfleger geworfen und der Kopf dabei buchtübelig gespalten. Vom Gartenpfleger flog der schon leblose Körper etwa acht Meter weiter in den Garten des Maurermeisters Lang. Erst nach einigem Suchen wurde der Tote im Gebüsch des Nachbartaarrens gefunden.

In der Fils ertrunken

Eigenbericht der NS-Pressen
Reichenbach, 20. Juli. Während des schweren Gewitters ereignete sich bei Reichenbach an der Fils ein bedauerlicher Unfall, der bis jetzt noch nicht ganz geklärt ist. Der etwa 52 Jahre alte August Kottmann aus Wäldchenbeuren war in Gochdorf bei Reichenbach bei einer Hochzeit gewesen und begab sich gegen 2 Uhr auf den Heimweg. Dabei muß er wohl infolge des Regens vom Weg abgekommen sein und geriet in die Fils, in der er am Sonntagmorgen ertrunken aufgefunden wurde.

Mit zertrümmerter Schädeldecke tot aufgefunden

Neutlingen, 20. Juli. Samstag nachmittag glitt der 25jährige Josef Baer, der bei einem Nachbarn von einem 2,5 Meter hohen Schuppen einen Hufeisenflug herunterholte, aus und stürzte auf den Zementboden, wo er mit zertrümmerter Schädeldecke tot aufgefunden wurde. Die Eltern arbeiteten gerade auf dem Feld, als sie die Todesbotschaft erreichte.

Radfahrerin tödlich angefahren

Eigenbericht der NS-Pressen
Niedlingen, 20. Juli. Auf der Straße zwischen Niedlingen und Runderlingen wurde ein neunjähriges Mädchen aus Obermarchtal von einem Personenkraftwagen angefahren. Sie war mit dem Fahrrad unterwegs. Der Kraftwagenführer fuhr weiter und gab dann an, den Unfall nicht bemerkt zu haben. Er wurde zu Hause alsbald in Haft genommen. Es wurde ihm eine Blut-

probe entnommen. Das junge Mädchen wurde mit einem Schädelbruch in schwerem verletztem Zustand von einem hinzugekommenen Arzt aus Obermarchtal aufgefunden, und starb an den schweren Verletzungen.

Stellvertretender Gauleiter Schmidt sprach in Sibirisch

Sibirisch a. N., 20. Juli. Die große Schulungsstunde des Kreises Sibirisch der NS-DAW wurde durch die zielweisende Rede des stellv. Gauleiters Fr. Schmidt zu einem politischen Appell einprägsamer Art. Der stellv. Gauleiter gab im ersten Teil seiner Rede eine Schau in die weltpolitischen Geschehnisse der Gegenwart. Im zweiten Teil seiner Ausführungen kam der Redner auf den innerpolitischen Werdegang des Dritten Reiches zu sprechen und erklärte: Die gesamte deutsche Innenpolitik steht unter dem Vorzeichen der Blutsgemeinschaft. Unter diesem Gesichtspunkt steht auch die Entwicklung der deutschen Wirtschaft, die uns von der Blutsgemeinschaft zur Volksgemeinschaft führen muß. Es steht z. B. keinem Betriebsführer etwas im Wege, wenn er wirtschaftliche Vorteile dazu benützt, die soziale Lage seiner Gefolgschaft zu heben. Die zuweilen anzutreffende Auffassung, daß „Nationalsozialist sein“ eine Eigenschaft von nachgeordneter Bedeutung sei, daß die Verpflichtung einem Berufe gegenüber höher stehe als die politische Gesinnung, wies Fr. Schmidt entschieden zurück. Es gehe nicht an, daß sich jemand auf Paragrafen berufe, wenn er mit dieser Forderung vor dem nationalsozialistischen Gewissen nicht bestehen könne. Eine der wesentlichsten Voraussetzungen sei das Einigungswort im deut-

lichen Volk, es ist die Entkonfessionalisierung des öffentlichen Lebens. Wenn in Baden schon seit 60 Jahren die „Deutsche Volksschule“ bestehe, dann könne sie heute in Württemberg ebensogut und ebenso gefahrlos eingeführt werden. Abschließend betonte der Redner, im Bewußtsein an die Größe unserer Zeit müssen wir unsere Pflicht erfüllen, müssen mitbrennen und mitglücken in dem ewigen Werden unseres Volkes; denn wir wollen unser Reich in die Jahrtausende hineinführen.

Der Sturm am Bodensee

Friedrichshafen, 20. Juli. Dem glattehen Samstag ist ein in der Temperatur angenehmer Sonntag gefolgt, nachdem in der Nacht in der Umgebung des Bodensees heftige Gewitter mit Regenschauern zu verzeichnen waren, die etwas Abkühlung brachten und leichten Westwind aufkommen ließen. Aber den See ging Samstagabend ein heftiger Sturm, dem später etwas Regen folgte. Der Sonntagvormittag stand dann noch unter den Nachwirkungen der Gewitterbrühen mit böigen, leichten Niederschlägen, dann aber klärte das Wetter auf. Dieser Witterungscharakter kam der zweiten Jubiläumssahrt des Württ. Jachtclubs, die dem Tag und dem Verkehr am See das Gepräge gab, sehr zustatten.

Bei dem Sturm am Samstag wurden in Vangenargen die Schutzborrichtungen beim Kurhotel weggerissen und gegen den Strand geschleudert, während sich die Halenmole als schlagende Wand gegen die Sturmese gewalt stellte und den dahinterliegenden Häusern Sicherheit bot. Die Uferstraße war einige Zeit unpassierbar, da sie von den Wogen des Sees überschwemmt wurde. In Heberlingen geriet das von der Meersburger Schloßbeleuchtung kommende und stark besetzte Motorschiff „Hdri“ gegen eine Mauer am Hafen. Der Aufprall erfolgte mit solcher Heftigkeit, daß sowohl an der Mauer wie am Schiff Beschädigungen zu verzeichnen waren. In Bregenz gingen die Wogen des Sees bis in die Räume der Geranlagen hinauf und überfluteten alle. Vom südlichen Ufer der Bregenzrucht, von Hard her, hörte man die Sturmgloden läuten; der Ort, dessen Hafen bereits seit Tagen überflutet war, wurde vom Sturm-wasser schwer bedroht.

Leitende Stellungen der Reichspost neu besetzt
Infolge zur Ruheetzung des Präsidenten der Reichspostdirektion Frankfurt (Main), Klein, ist vom 1. August 1936 ab der Präsident der Reichspostdirektion Hannover, Ged, mit der Leitung der Reichspostdirektion Frankfurt (Main) beauftragt worden. Die Leitung der Reichspostdirektion Hannover übernimmt der Präsident der Reichspostdirektion Schwerin, Steuer, und die der Reichspostdirektion Schwerin der Oberpostrat Meier aus Dresden unter Befehlshaltung zum Präsidenten.

Fildern, Rems- und Neckartal heimgesucht

Bis zu 100 Prozent Schaden durch das Hagelunwetter

Stuttgart, 20. Juli.

Das Unwetter vom Samstagabend, über das wir ausführlich berichteten, hat sich, wie jetzt festgestellt werden kann, in Richtung West-Süd-West nach Nord-Nord-Ost erstreckt. Dabei ist in den betreffenden Gemeinden der Hagel auch nur streifenweise niedergegangen, so daß nicht immer die ganze Markung gleichmäßig betroffen wurde. Hauptsächlich war die ganze Wetterstimmung am Samstagabend höchst eigenartig. Nachdem es den ganzen Tag über sonnenklar schön war, brach das Gewitter wie aus heiterem Himmel herein. Der gelbliche Schein am Westhimmel hatte schon von vornherein nicht Gutes ahnen lassen. Auf den Fildern setzte nach ganz kurzer Regendauer sofort der Hagel ein, erst haufenmäßig, und dann von Minute zu Minute an Größe und Menge zuzunehmen. Die Wetterstimmung lag den ganzen Abend nicht nach. Auf der Fildershöhe blühte es halbe Stunden lang in allen Himmelsrichtungen.

Nachdem noch am Sonntag die Bauern bestürzt auf ihre Felder eilten, waren am Montag die amtlichen Kommissionen dabei, den Schaden abzuschätzen. Da steht es teilweise trostlos aus. Der Hauptleidtragende scheint die Filderebene zu sein; davon sind Vaihingen und Röhlingen am meisten mitgenommen. Man rechnet stellenweise auf den Fildern mit einem Schaden von hundert Prozent, d. h. daß die ganze Ernte vernichtet ist. Auch in Rohr ist der Schaden beinahe so groß. Etwas besser ist Echterdingen ausgefallen. Hier wird der Schaden mit 50-70 Prozent der Ernte geschätzt. Noch geringer ist der Schaden in Bernhausen.

Der Sachschaden ist überall stark. Dachspalten und Fenster Scheiben wurden zertrümmert. Stark hemmend hat sich auch der Schaden im Fernsprechtariff ausgewirkt. Den ganzen Samstagabend, den

Sonntag und bis zu dieser Stunde ist das ganze SA-Kmt 7, an das Vaihingen und Rohr angeschlossen sind, außer Betrieb. Trotzdem fieberhaft gearbeitet wird, ist der Schaden noch so groß, daß er nur allmählich behoben werden kann. Die anderen Fildergemeinden, die über Sonntag noch gestört waren, konnten im Laufe des heutigen Vormittags wieder in Ordnung gebracht werden.

Auch in den Neckartal-Vororten hat das Unwetter verheerend gewütet, besonders in Wangen und Hedelfingen, die bis zu 60 Prozent Schaden aufweisen. Hier hat der Hagel besonders auch die Weinberge heimgesucht, die bis zu 50 Prozent Schaden haben. Hier wird sich aber die ganze Höhe erst in einigen Tagen sicher feststellen lassen.

Das dritte Unwettergebiet ist das Rems-tal. Aus Beutelsbach, Enderbach, Stetten, Großheppach, Grunbach, Waiblingen, Winnenden wird uns übereinstimmend Schaden bis zu 40 Prozent der Ernte sowohl auf dem Feld wie in den Weinbergen gemeldet. Auch der Sachschaden ist überall sehr groß. In verschiedenen Gärtnereien wurden sämtliche Scheiben eingeschlagen.

Waiblingen, 20. Juli. (Das Unwetter vom Samstag.) Das Unwetter am Samstagabend traf auch einen Teil des Bezirks Waiblingen. Hauptsächlich waren es die Gemeinden Doppelbohm, Steinach, Rottweil und Reichenbach. Ueber ihnen wütete das Unwetter mit seiner ganzen Gewalt. Dort dürften die Feldfrüchte zum großen Teil so gut wie vernichtet sein. Zu den Überschwemmungsschäden kommt noch der Schaden an zahllosen eingeschlagenen Fenster Scheiben und Gewächshäusern. In Winnenden war der Hagelschaden weniger groß.

Wie wird das Wetter?

Ausgegeben vom Reichswetterdienst, Ausgabeort Stuttgart:

Die Witterung unseres Gebiets wird vorerst noch von dem mit seinem Kern über Skandinavien liegenden Tief bestimmt. In der Höhe dringen jedoch mildere Luftmassen von Südwesten vor, während sich in Bodennähe langsam kühlere Luftmassen nach Osten vorchieben. Wir rechnen daher mit wechselnder Bewölkung und örtlicher Gewitterbildung. Eine ausgesprochene Schichtwetterlage ist vorerst nicht vorhanden.

Voraussichtliche Witterung: Wechselnd bewölkt, zeitweise aufsteigend, örtliche Gewitterbildungen, wärmer, später wieder kühler und veräufelte Niederschlagsneigung.

Loffenau, 18. Juli 1936.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Abscheiden unseres geliebten, unvergesslichen Kindes

Mariete

für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen und der ehrenden Nachrufe ihres Herrn Klassenlehrers, für die wohlthuenden Gesänge ihrer Schulkameraden mit den Herren Lehrern und des Gesangsvereins „Liederkrantz“, für die Trauermusik des Musikvereins, für die Kranzniederlegungen der BdM- und der Jungmädels sowie für die übrigen zahllosen Blumenspenden und die überaus zahlreiche Begleitung aus nah und fern zu ihrer letzten Ruhestätte

danken im Namen aller Leidtragenden von Herzen die tiefbekümmerten Eltern

Karl Zimmermann und Frau
zum „Löwen“

Gesucht tüchtiges

Mädchen

für Zimmer und Haus zum sofortigen Eintritt. — Mindestlohn RM. 52.—

Tanoroma-Hotel, Wildbad.

Tüchtiger, im Langholzfuhrwerk durchaus bewandelter

Knecht

kann sofort eintreten.

Fr. Kelle, Sägewerk, Engelsbrand.

Für nur **13 Pfg.** gibt

Henko

5 Eimer Einweichlauge von stärkster schmutzlösender Wirkung!

Alle Strümpfe

aus Sodas werden halber angezogen und abgestrichelt, sowie Faltenmacher entfernt. Pflöcke nicht abtrennen!

Eugen Sellen, Neuenbürg a. N., Wildbader Straße 131.

Birkenfeld

Etwa 8 bis 10 Zentner

Stroh

zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Buchholz, Dillingenstr. 46.

Wildbad

Samstag, den 23. Juli 1936,

abends 21 Uhr, im städtischen Kursaal Wildbad großes nationales

TANZTURNIER mit BALL

um die Sommermeisterschaft von Süddeutschland

Offen für Paare der Verbandsklubs des R. P. O. Leitung: Rolf Singer, Kurhaus Wildbad, Ruf 107, Tischbestellung: Kurhausrestaurant Ruf 107

Gesellschaftsanzug vorgeschrieben

Das gute Bild

ob Landschaft, Innenräume, Kind, Selbstbildnis, Gruppe immer gut durch Photograph **Stadelmann**, vom Kgl. Hochholozgraph, Neuenbürg, Telefon 21

Weinkarten Speisekarten Servietten Servietten-Taschen

C. Mees'sche Buchdruckerei

Neuenbürg.

Verlaufen

Drahthaarettierer, auf den Namen „Flock“ gehend, Abzugeben bei Apotheker Bogenhardt.

Die Heerschau der Turner in Calw

1200 Turner und Turnerinnen angetreten - Glänzender Verlauf - Eine festlich geschmückte Stadt

Der Samstag

Langsam kam der Mittag heran, über der Stadt lag Festsitzimmung. In der mitläufigen Sonne flatterten schon dann und wann die Fahnen. Kleine Handlarren rumpelten durch die Straßen und freundliche Männer hielten an irgendeiner schönen Ecke oder rings um einen schönen Platz kleine nette Tannenbäumchen auf. Die Häuser schmückten sich mit Grün, Girlanden hingen in leichten Bögen über die Straßen. Der Himmel war klar und blau. Die Dipe bräute in den Straßen.

Bereits um 12 Uhr kamen schon die ersten Turner an und bald legte auch ein Leben in unserer Stadt ein, wie wir es sonst an Samstag-Nachmittagen nicht gewohnt waren. Junge fröhliche Sportler gingen auf Quartierstraße. Man sah sie bald da und dort vor den Toren stehen und fragen „Bin ich richtig?“ Um 1 Uhr schon begann die Eröffnung des Kreisturnfestes mit der Übernahme der Wettämter- und Vorführungsanlagen durch die Kreisfachamtsleitung. Eine halbe Stunde später trafen sich sämtliche Männer für die Wettkämpfe im Turnheim an einer Stellung. Dann traten sämtliche Judo-Kämpfer (Ober-, Mittel- und Unterstufe) an den vollstimmlichen Übungen an. Auch die Altersklassen waren dabei. Teilweise sah man darunter Turner mit annähernd 60 Jahren. Ein ungeheurer lebhafter Betrieb setzte ein, denn schließlich waren nicht weniger als 200 aktive Turner zum Wettkampf angetreten. Sie waren nicht allein angetreten zum Wettkampf in ihren körperlichen Übungen, sondern sie waren gleichmäßig angetreten, um nach Beendigung ihrer Wettkämpfe sich einer völkischen Prüfung zu unterziehen.

Rundgebung auf dem Marktplatz

Dann kam der Abend. Am Himmel zogen dicke Wolken auf. Dann und wann zuckten grelle Blitze in ihnen. Auf dem Markt hatten sich sämtliche Fahnen zum Markt auf den Marktplatz auf. Voran ging der Spielmannszug der D.V., an den sich in ihren Reihen, weichen Kleibern und Sportanzügen die Turnerinnen und Turner anschlossen. Es war ein nettes und würdevolles Bild zugleich, wie sie schweigend durch die Straßen zogen. Auf dem Marktplatz hatten sie sich in offenerm Viereck auf. Eine große Zahl der Bevölkerung sammelte sich um sie herum. Keine Läre und kein Geräusch der umliegenden Häuser waren unbedeutend. Dann eröffnete Turnwart Paulle die Rundgebung für den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen und für die Olympiade 1936. Er eröffnete sie mit dem Lied „Turner auf zum Streite“, das von allen Turnern und Turnerinnen und von all den übrigen Volksgenossen begeistert mitgesungen wurde.

Kreisfachamtsleiter Dr. Eisele im Namen der Turnvereine, Kreis V im Gau 15, sprach. Er erlebte sich mit dieser Rundgebung der Pflicht des Dankes an die Bevölkerung, die es ermöglicht hatte, so vielen Turnern und Turnerinnen ein Quartier zu geben. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Bevölkerung so regen Anteil am Kreisturnfest und besonders an der 90-Jahr-Feier des Turnvereins Calw nimmt. Er wünschte, daß der Gedanke des Festes, das auf eine lange Geschichte von Tapferkeit und Weisheit zurückzuführen kann, einen neuen Antrieb für unsere kommende Jugend bringe, so daß der Turnverein Calw in weiteren Jahren eine ebenso gute Feier seines hundertjährigen Bestehens feiern kann, wie er heute seinen 90. Geburtstag feiert. Er wünschte den Bürgern von Calw, den Turnern und Turnerinnen noch einen guten Verlauf des Festes.

Warum Deutscher Reichsbund für Leibesübungen?

Dann betrat der Kreisführer des D.N.D. Epple das Rednerpult und führte etwa aus: Es ist ein schönes und erhabenes Gefühl und gleichzeitig ein freudiges Erleben, am Vortage der turnerischen Heerschau des Reichsbundes V in Calw an dieser Feierstunde hier auf diesem Marktplatz versammelt zu sein. Kamerad steht hier neben Kamerad, Kameradin neben Kameradin, um einmal das 90-jährige Bestehen des Turnvereins Calw zu feiern und zum anderen, um heute und morgen beim Kreisturnfest in jedem Wettkampf um den höchsten Ehrentrophäen zu kämpfen. Es drängt mich, von dieser Stelle aus den Turnverein Calw von ganzem Herzen zu seiner heutigen Feier zu beglückwünschen und all deren zu gedenken, die in unermüdlicher Arbeit jahresweise zum Bestand und die Wäute des Vereins gerungen haben. Die Treue war es, die diesen Verein und damit auch die Deutsche Turnerschaft groß werden ließ und zu großen, beachtlichen Taten befähigte. An uns, Kameraden liegt es, das begonnene Werk unter dem Führer Adolf Hitler zu vollenden. Der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen

we. Noch immer sind Leibesübungen für den, der sich in ihnen bewegt, mehr als nur eine Methode, dem täglichen Leben eine kühnere Note abzulassen, mehr als nur eine Sache der äußeren Form und des bloßen Rekords. Leibesübungen waren von allem Anfang an, als Turnvater Jahn seine ersten Bälle um sich versammelte, neben der bloßen Erleichterung des Körpers eine Erhöhung der Seele und des Geistes. Die Pflege der Leibesübungen war die Pflege eines harten und gesunden Willens nach Stärke, Tapferkeit und Treue, war nichts anderes als die Pflege des Charakters. Wenn es auch einmal Zeiten gegeben hat, in denen diese vornehmste Aufgabe der Leibesübungen ihrer eigentlichen Bestimmung entfremdet wurde, wenn es auch einmal Zeiten gegeben hat, in denen man nichts mehr davon gab, ob einer tapfer, tüchtig und treu ist, heute wurde ihnen wieder die alte Tradition des echten deutschen Turngedankens wiedergegeben und jeder einzelne kann diesen Gedanken wieder hüten und bewahren, so wie er ihn schon einmal als deutscher Turner in den langen Jahren des Zerfalls und der Demütigung Deutschlands behütet und bewahrt hat, nicht mehr für sich allein, nicht mehr für eine kleine Gruppe, für einen kleinen Kreis, sondern offen und frei für alle Gruppen und für alle Kreise, die zusammen Deutschland bedeuten. Die Gegenwartlichkeit des Staates Adolf Hitler hat dieser alten Turnertradition wieder die ihr gebührende Würde und Sinngebung verliehen, die es wahrhaftig wert macht, daß alle deutschen Menschen sie sich zu eigen machen und darin leben. Denn diese politische Gegenwartlichkeit hat wieder eine Front geschaffen, auf der hart und kühn, mit einer starken Bestimmung auf das Einsiche und Natürliche im Menschen, der Kampf um Deutschlands Wiederaufstieg geführt wird, eine Front, wie sie schon einmal zu Jahns Zeiten war und wie sie gerade in der Deutschen Turnerschaft schon immer gelbt und gepflegt worden war und unser Volk zu eben dieser und keiner anderen Gestalt geformt hat, mit der es heute unter den Nationen und Völkern der Erde lebt und arbeitet.

als Träger der Einheit von Turn- und Sportbewegung, als Gehalter der wahren Volksgemeinschaft, hat alle Männer und Frauen der gesamten Turn- und Sportbewegung zusammengeführt, getreu dem Wahlspruch: „Großes Werk gedeiht nur durch Einigkeit“. Ihr, meine Turner und Turnerinnen, widmeten diesem Wahlspruch schon seit Jahrzehnten, auch war immer das höchste Ziel die Einigkeit. Warum sollte es dann nicht möglich sein, alle Kameraden der gesamten Sportbewegung in einem Bund zusammenzuführen und mit dieser Freundschaft zu schließen? Wir fragen in diesem Bund nicht nach Verstand und Stand, nicht danach, ob Du ein Turner oder Fußballspieler bist, ein Schwimmer oder Eisfahrer, wir fragen aber danach, ob Du ein anständiger Kerl bist. Als Deutscher Turner mußt Du es als Deine selbstverständliche Pflicht ansehen, nicht nur im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen an die Arbeit zu gehen, sondern im Dienst des ganzen Volkes Deine Pflicht zu tun.“

Dann erinnerte der Redner an die Jahre, in denen der Sport und der Sportgedanke nichts mehr galt in denen es allerlei Verbände, Gruppen und funktionelle Kreise gab, die es nicht möglich machen ließen, unter einer Fahne ihre Pflicht fürs deutsche Volk zu tun. Nicht mit Bedacht und großem Bedauern, sondern mit besserer Freude nehmen wir Abschied von der Deutschen Turnerschaft und all den anderen Fachverbänden. Wohl schmerzlich vermissen wir den Namen, der uns

allen lieb geworden ist, doch nicht der Name soll es sein, sondern der freie Geist ist es, den ihr mitbringen müßt in den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen. Auf Euch Turner und Turnerinnen müßt wir uns für alle Zukunft verlassen können. Bedenket dabei, daß das, was Ihr tut, für Deutschland geschieht. Ihr seid angetreten, um an diesem Platz zum ersten Male unsere neue Reichsbundsfahne zu hüten. Der Führer hat unserem jungen Reichsbund diese Fahne gegeben. Rot ist ihr Tuch, genau so rot wie das Feuer der Verpflichtung, das in uns brennt, weiß das Tuch, genau so weiß und rein wie unser Volk. Einen Adler trägt die Fahne als Symbol unserer himmelanstrebenden Begeisterung und das Herz der Fahne unseres Bundes ist das Hakenkreuz, das Zeichen des sich ewig verjüngenden Lebens unseres Volkes. Dieser Fahne in Kraft und Stärke die Treue zu halten, geloben wir in dieser feierlichen Stunde.“

Alle Turner und Turnerinnen und alle, die aus der Bevölkerung gekommen waren, um an dieser Rundgebung teilzunehmen, hoben in stummer Ehrfurcht die Hand zum Gruß. Am Flaggmast ging langsam die neue Fahne hoch.

Mit dem Bekanntnis unserer unverbrüchlichen Treue zu Führer und Volk beendete er seine Rede.

Turnwart Paulle beendete dann die Rundgebung mit dem Lied „O Deutschland hoch in Ehren“, das mächtig in den nächtlichen Himmel hinaufklang.

Der Begrüßungsabend

Ungefähr gegen 9 Uhr versammelte man sich im „Badischen Hof“ zu einem Begrüßungsabend. Der Saal war nett mit Grün und Goldschmückt und an den Wänden hingen sämtliche Stadt- und Vereinswappen, die dem Kreis V Ragold angehören und die von G. S. Widmaler gemacht wurden. Ein Teil der Stadtkapelle konzertierte und eröffnete mit einem Marsch den Abend.

Die offiziellen Ansprachen

Nach einem zweiten Musikstück — es war die Ouvertüre zu Oper Tancred von Rossini — begrüßte der Vorsitzende des Vereins, Pg. Widmaler, die Anwesenden. „Wir freuen uns“, sagte er, „daß Sie in so großer Zahl zu uns gekommen sind, um dieses Fest mit uns zu feiern. 90 Jahre Turnverein Calw im Verband der Deutschen Turnerschaft und nunmehr eingegliedert als ein Grundpfeiler im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen, diese Tatsache erfüllt uns mit stolzer Freude. So wie unsere Arbeit still und einsach sich vollzogen hat, so wollen wir auch dieses Fest feiern, still und einsach, denn, das Wort ist nicht, die Tat ist alles. In diesem Sinne wollen wir das Fest des 90-jährigen Bestehens des T.V. Calw und das Kreisturnfest vom Jahamt I im Reichsbund für Leibesübungen begehen. Herzlichen Dank allen Turnbrüdern und Turnschwestern, die an der Vorbereitung des Festes mitgearbeitet haben, besonderer Dank aber der Stadt Calw für ihre Gastfreundschaft. Möge das Kreisturnfest so verlaufen, daß jeder Besucher befriedigt nach Hause geht und ihm die bei und erlebten Stunden in froher Erinnerung bleiben. Mit einem „Gut Heil“ schloß er seine Begrüßungsansprache.“

Im Namen der Stadtverwaltung Calw sprach nunmehr Sv. Bürgermeister BurL. Er betonte einmündig, daß unsere Stadt von jeher ein guter Ort für Turnerei gewesen ist, beklagte die den T.V. Calw zu seiner 90-Jahr-Feier und ließ alle Gäste herzlich willkommen sein. Auch er wünschte ihnen, daß sie sich wohl in der Stadt Calw fühlen und daß besonders den Wettergott darum, ein

freundlicheres Gesicht aufzusetzen, um dem Feste schon rein äußerlich die Würde zu verleihen, die ihm gebührt.

Im Namen des verhinderten Landrates sprach Dr. Haller, ließ alle Turner und alle Gäste herzlich willkommen und erbot dem Turnverein Calw seine besonderen Grüße. Disziplin, Formschönheit und Körperbeherrschung seien einst die Ideale gewesen, unter denen Turnvater Jahn die Turnbewegung ins Leben rief und die auch die Ideale gewesen sind, die schon immer dem Turnverein Calw vorgezeichnet sind. Es war gewissermaßen ein Vatererbe, daß der Turnverein Calw wie ein Kleinod hütete. Und es gebührt ihm Dank dafür. Der Turnverein Calw und mit ihm die ganze Deutsche Turnerschaft wird auch im Reichsbund für Leibesübungen eine wesentliche Stütze sein. Dem Kreisturnfest, das gleichzeitig auch eine Werbung für die beginnende Olympiade im August 36, 36, sein soll, wünschte er alles Gute und darüber hinaus wünschte er dem Fest, daß der festhaltende Wille des deutschen Volkes über ihm stehe.

Anschließend erbot der Studentrat Rick als Vertreter der Kreisleitung und der Vertreter des Gauamtsleiters Sander dem Feste ihre besten Grüße und Wünsche. Zwischen den Reden der einzelnen Vertreter der Behörden und Partei las der Diakon des Vereins, Rektor Eberle, aus der Geschichte des Turnvereins vor, die wir ja bereits ausführlich veröffentlichten. Der Vertreter des Gauamtsleiters, Dr. Eisele, nahm anschließend noch einige Ehrungen alter verdienter Turner im Kreis V im Gau 15 vor.

Der Begrüßungsabend selber war aber in der Hauptache getragen von turnerischen Übungen der Turner und Turnerinnen des Turnvereins Calw und war besonders dazu angetan, allen Zuschauern, allen Gästen und allen Gönnern des Vereins ein anschauliches Bild vom turnerischen Geist des Turnvereins Calw zu übermitteln. Mit dem gemeinsamen Gesang „Ein Vat ist erklungen“ fand der Begrüßungsabend sein Ende.

Der Sonntag

Früher als sonst nahm ein geschäftiges Treiben in den Straßen Platz. Vom Kirchturm schlug es 5 Uhr. Jugendwo klang in die frühmorgendliche Stille der dumpfe Trommelwirbel der Bedenden. Es mag vielleicht weit drüben an den Außenbesten der Stadt gewesen sein, wo dieses Beden begann. Der süßliche Morgenwind trug die Ane zu uns her. Dann war es für wenige Minuten still. Nur da und dort fiel die erste Tür ins Schloß, der erste Laden wurde geöffnet, das erste Fenster aufgestoßen. Die ersten Menschen wurden sichtbar. Das Leben begann. Und als der Verkehr immer deutlicher und deutlicher wurde, war bereits alles auf den Beinen. Die Hausfrauen hatten ihren Gästen das Frühstück bereitet und wenige Minuten später traten bereits sämtliche aktiven Turner, Kampfrichter und Abteilungsleiter mit den Obleuten auf dem Turnplatz an. Die Kampfrichter meldeten sich bei ihrem Obmann, der die jeweils richtige Anwesenheit prüfte. Dann begann

Die Morgenfeier

Dunkel und kühl ruhten die Hügel im Morgen. Nächtllicher Regen hing noch an den Dächern. Ein frischer Wind wehte über den Platz. Die angetretenen Turner und Turnerinnen schauerten manchmal leise zusammen. Dann erhob sich das Wort klar, anspruchsvoll, hoch. Am Flaggmast klag die Fahne des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen empor und flatterte fröhlich im Winde. Die blauen Wolken ruderten langsam fort. Die Sonne kam, klag höher und höher, bestrahlte den Platz und die hellen Gestalten der Sportler.

Eine Welle später begannen die Wettkämpfe. Es war eine Lust anzusehen, wie die Turner und Turnerinnen in der morgendlichen Fröhe sich ihrer erfrischen, sportlichen Arbeit widmeten. Um 8 Uhr begann bereits der Rhythmuskampf im Festen zwischen dem T.V. Florsheim 1894 und dem T.V. Calw 1886. Zwischen durch nahmen bereits das Vereinswettkampfe, die Probe zu den Nachmittagsausführungen und das Anziehen der Stoffelmannschaften zu den Auscheidungen auf dem Rinderplatz ihren Anfang. Schlag auf Schlag gingen diese Dinge vor sich. Der einzelne Zuschauer hatte kaum Zeit, alle diese Dinge in Einzelheiten aufzunehmen. Im Ru war es bereits 11 Uhr und die Turner und Turnerinnen verloren sich langsam wieder vom Turnplatz und begaben sich zum Mittagessen in ihre Standquartiere.

Nachmittags um 1 Uhr begann

Der Festzug

mit der Aufstellung in der Adolfs-Hitlerstraße. Voraus der Spielmannszug, dann das Trompeterkorps der Reiterstandarte 103, die Ehrenformationen der Partei, die Kreisführung, die Ehrenmitglieder des Reichsbundes, die Turner und Turnerinnen im weißen Festkleid, alle in Scherreißen marschierend, so kamen sie mit all den Fahnen des Vereins, mit der Reichsbundsfahne in langer weicher Hölse, blauem Rod und Turnermütze, mit Musik, frohen Liedern und freudigen Gesichtern durch die Straßen. So bewegten sie sich in einem langen, buntenfarbenen Zug hinunter zum Sportplatz, auf dem bereits um 3 Uhr

Das große Schauturnen

begann. Kaum hatte sich der Festzug auf dem Turnplatz eingestellt, als auch schon die Übungen am Barren und Reck ihren Anfang nahmen. Etwas später die Übungen für die Körperschule. Die Turnerinnen betrat den Platz. Und was man vorher bei den Turnern an Kraft und Energie sah, sah man jetzt an Eleganz und Anmut. Alles ging wie am Schnürchen. Die Stoffeläufe begannen, die Leute erhoben sich von den Tribünenplätzen. Die Musik verstummte. Spannung lag über dem mitläufigen Plage und in den Gesichtern der Zuschauer. Sie hielt an, als die Kreisgäste-Regie ihre Barren- und ihre Rübungen machte. Den Volkso, den sie sich holte, hatte sie zu Recht verdient. Eine kleine Erholung waren Faustballspiele, Fischen und Reaktionen.

Die Schlussfeier

Gegen 5 Uhr marschierten die Fahnen ein. Die Arme der Zuschauer hoben sich zum Gruß. Turnerinnen marschierten ein zu den gemeinsamen Freilübungen. Ein wunderbar nettes Bild war es, diese blauen Trifots und der blutgrünen Rosen dazu. Wenige Minuten später war das Bild schon wieder ein anderes: die Turner sind in ihrer weißen Sportkleidung erschienen, nach einmal marschieren die Fahnen ein, ordnen sich. Die Turner beginnen ihre Übungen, gewissenhaft, exakt. Die Musik verklang, die Fahnenträger trugen zwischen den Turnern ihre heiligen Standele bis zur Tribüne vor. Die blauen Trifots rückten an. Über den Platz legt sich Stille. Das Wort steht auf, groß und gegenständlich. In Andacht steht die vielförmige Menge.



In Andacht gedachte sie der Toten. Dietrich überle sprach. Dann senkten sich die Fahnen. Wieder hoben sich die Arme zum Gruß. Das Lied vom guten Kameraden erklang und durchdrang die Stille. Über dieser Stille aber steht das Leben. Das Leben ruht uns und wir marschieren weiter. Hinüber über die Gräber der Toten und hinein in die Zukunft der deutschen Nation.

Dann trat noch einmal das Wort an die Wartenden. Der Kreisführer des DRV, Epple, überbrachte die Grüße von Landes-

sporfürer Dr. Rlett und sprach davon, wie stolz er sei auf die Leistungen, die heute nachmittag gezeigt wurden. Seine größte Freude sei ihm, dem Landesportführer und gleichzeitig dem Reichsportführer v. Tschammer und Osten melden zu können, daß sie sich auf die Turner des Hochamts Turnen, Kreis V im Gau 15, verlassen können.

Daraufhin nahm Kreisoberturnwart Pantle die Siegerehrung vor und Kreisfachamtsleiter Dr. Eisele sprach die Abschlussworte. Er sagte Dank allen Turnerinnen und Turnern, allen Obmännern, allen erschienenen Gästen und der Stadtverwaltung, die

alle zusammen dazu beigetragen haben, daß das Kreisturnfest in allen Teilen wohl gelingen konnte. Schöner als mit dem Deutschland- und Hork-Bessellied konnte dieses Fest nicht ausfallen.

Zum Schluß sei noch gesagt, daß die Organisation dieses Festes, die ausschließlich in den Händen des Kreisoberturnwarts Pantle lag, nicht besser und pünktlicher durchgeführt werden konnte. Wenn die Menge befriedigt wieder vom Platze ging, war es nicht zuletzt gerade dieses Moment einer sorgfältig vorbereiteten Durchführung des Festes.

Das ist die Liste der Sieger:

Bereins-Wettturnen der Männer

Stärkeklasse I:

1. Rang Calw (25 Teilnehmer); 1. Freudenstadt (25); 1. Nagold (24); 1. Weitingen (23); 1. Altensteig (22); 1. Pfalzgrafenweiler (22); 1. Schwann (20); 1. Wildbad (19).

Stärkeklasse II:

1. Rang Calmbach (17 Teilnehmer); 1. Eßlingen (15); 1. Oberhausen (15); 1. Dornkotten (13); 1. Daiterbach (13); 1. Hirsau (13); 1. Dornbach (14); 1. Simmersfeld (15); 1. Arnbach (15); 1. Weierbach (13); 1. Mittelal-Oberthal (13); 1. Hohen-Guz (13).

Stärkeklasse III:

1. Rang Nielesbach (12 Teilnehmer); 1. R. Altbach (11); 1. Neuenbürg (8); 1. Waldrennath (8); 1. Alzenberg (9); 2. Oberhangen (9); 2. Altheim (8); 2. Dorn (8).

Bereins-Wettturnen der Turnerinnen

Stärkeklasse I:

1. Rang Freudenstadt (19 Teilnehmerinnen); 1. Weierbach (19); 1. Calw (14); 1. Calmbach (11); 1. Pfalzgrafenweiler (13); 2. Nagold (14).

Stärkeklasse II:

1. Rang Oberhausen (6 Teilnehmerinnen).

12-Kampf, Oberstufe:

1. Rang Meyler, Oskar, Wildbad 212 P.; 2. Eitel, Fritz, Wildbad 199 P.

Dwölfkampf, Mittelstufe:

1. Rang Walther, Max, Freudenstadt 197 P.; Punkte: 2. Saur, Gottlieb, Daiterbach 193 P.; 3. Bärlein, Willy, Freudenstadt 192; 4. Bäuerle, Georg, Eßlingen 190; 5. Helber, Albert, Daiterbach 188 P.; 6. Brodt, Karl, Daiterbach 185; 7. Scheel, Emil, Waldrennath 185; 7. Sailer, Ernst, Glatten 184; 8. Wildpret, Hermann, Hohen 178 P.; 9. Rang, Karl, Calw 176 P.; 9. Wacker, Gustav, Schömberg 176 P.; 10. Wenter, Anton, Dettingen 178; 10. Kappler, W., Hohen-Guz 176; 11. Bek, Karl, Freudenstadt 174; 12. Schütte, Mathias, Eßlingen 173; 13. Wildpret, Oskar, Hohen-Guz 168; 14. Schneider, Gustav, Freudenstadt 165 P.; 15. Reuschler, Eugen, Altbach 161; 16. Wenz, Georg, Schömberg 160 P.

Dwölfkampf, Unterstufe:

1. Rang Kambacher, Gottlob, Engelsbrand 206 P.; 2. Oberhardt, Adolf, Wildberg 199; 3. Rang, Karl, Pfalzgrafenweiler 198; 4. Dengler, Friedrich, Eßlingen 191 P.; 5. Baumann, Fritz, Calw 190 P.; 6. Vott, Karl, Calmbach 189 P.; 7. Meyler, Robert, Wildbad 186 P.; 8. Vols, Oskar, Oberhausen 185; 9. Baumgartner, Fritz, Wildberg 184; 9. Schummann, Ernst, Wildbad 184; 10. Hochholzer, Michael, Glatten 184; 11. Rang, Fritz, Pfalzgrafenweiler 180; 12. Henker, Wilh., Oberhausen 178 P.; 12. Schilling, Mich., Glatten 178 P.; 13. Müller, Eugen, Calmbach 177; 14. Knüller, W., Hohen-Guz 176; 15. Deegenberger, R., Waldrennath 175; 16. Klais, Karl, Pfalzgrafenweiler 174; 17. Schenck, Rudolf, Oberhausen 173; 18. Gutefunk, Gustav, Daiterbach 171 P.; 19. Burthardt, Hans, Mittelal-Oberthal 160 P.; 20. Eitel, Paul, Waldrennath 160; 21. Grossmann, Wilh., Dittenhausen 167; 22. Peger, Karl, Altensteig 165 P.; 23. Broß, Chr., Pfalzgrafenweiler 165; 23. Köhler, Walter, Altensteig 165; 24. Wäber, Theodor, Dornkotten 164; 25. Wöckle, Franz, Altensteig 163; 26. Schach, Otto, Weitingen 162; 27. Glanzer, Walter, Oberhausen 161; 27. Seeger, Max, Pfalzgrafenweiler 161; 28. Bayer, Erwin, Pfalzgrafenweiler 160; 28. Schmeltz, Erich, Mittelal-Oberthal 160; 29. Braun, Karl, Eßlingen 158; 30. Bayer, Erwin, Daiterbach 157 P.; 31. Gneiting, Hermann, Pfalzgrafenweiler 157; 32. Dengler, Chr., Eßlingen 144; 33. Kambacher, Anton, Weitingen 143; 34. Jock, Wilh., Oberhausen 136; 35. Schurer, Anton, Weitingen 59 P.

Geräte-Jehnkampf:

1. Rang Aldinger, Max, Schwann 160 P.; 2. Rupp, Fritz, Dornkotten 158; 3. Weigold, Fritz, Dornkotten 158; 4. Fischer, Friedrich, Arnbach 156; 5. Bodamer, Otto, Schwann 151; 5. Reichle, Hermann, Engelsbrand 151 P.

Rechenkampf, Alterskl. 1 (Jahrg. 1900-1901):

1. Rang Rupp, Ernst, Daiterbach 159 P.; 2. Durr, Gottlob, Simmozheim 154; 3. Str. Anton, Wildbad 152 P.; 4. Kampart, Karl, Pfalzgrafenweiler 146; 5. Wildenmann, Gustav, Schwann 140 P.; 6. Helber, Friedr., Daiterbach 138 P.; 6. Pöcher, Alb., Calmbach 138 P.; 7. Kampart, Wilhelm, Daiterbach 139 P.; 7. Seeger, Willy, Waldrennath 133; 9. Roth-Gans, Waldrennath 132 P.; 10. Fromm, Oskar, Calw 131; 11. Proß, Gottlob,

Calmbach 128 P.; 12. Schwämme, Wilhelm, Simmozheim 126 P.; 13. Koller, Jakob, Oberhangen 126; 14. Frey, Georg, Waldrennath 124 P.; 15. Proß, Hermann, Calmbach 110 P.

Rechenkampf, Alterskl. 2 (Jahrg. 1900-1906):

1. Rang Bauer, Ernst, Schwann 158 P.; 2. Strauß, Fritz, Nagold 154 P.; 3. Günther, Wilhelm, Nagold 144 P.; 4. Jaas, Hermann, Waldrennath 137; 5. Klump, Fritz, Waldrennath 133 P.; 6. Maß, August, Waldrennath 133; 6. Scheinhammer, Julius, Weitingen 133; 7. Albus, Josef, Weitingen 116 P.

Rechenkampf, Alterskl. 3 (Jahrg. 1905 u. alt.):

1. Rang Daiber, Karl, Freudenstadt 165 P.; 2. Hermann, Emil, Schwann 151; 3. Helber, Hans, Nagold 136; 4. Vott, Friedrich, Calmbach 125 P.

Vollständiger Vierkampf, Oberstufe:

1. Rang Klügel, Erwin, Freudenstadt 78 P.; 1. Rang Klingler, Alfred, Freudenstadt 78; 2. Paasche, Herbert, Freudenstadt 68; 3. Wibelmaier, K., Freudenstadt 63; 4. Burthardt, Eugen, Freudenstadt 57; 5. Reuschler, Karl, Calmbach 53; 6. Reuschler, Michael, Altbach 51; 7. Gadenheimer, Georg, Alzenberg 46 P.

Vollständiger Vierkampf, Mittelstufe:

1. Rang Bernhard, Josef, Weitingen 75 P.; 2. Seeger, Ernst, Altensteig 70; 3. Maß, Kurt, Freudenstadt 65; 3. Umböber, Ernst, Freudenstadt 65; 4. Eisele, Erich, Calw 64; 5. Seeger, Gustav, Calw 60; 6. Alos, Otto, Engelsbr. 57; 6. Helm, Erich, Oberh. 57; 7. Wenz, Wilh., Altbach 55; 8. Jock, Ernst, Mittelal-Oberthal 54; 8. Strobel, Erwin, Oberh. 54; 8. Heintel, Karl, Nielesbach 54; 9. Knüller, Karl, Calmbach (Jugend) 51; 10. Wenz, Fritz, Altbach 48; 10. Dellstätter, Bruno, Schömberg 48; 11. Knoth, Emil, Freudenstadt 45; 12. Reuschler, Robert, Engelsbrand 44; 13. Wenz, Gustav, Dornbach 35; 13. Merkle, Wilh., Dornbach 30; 13. Hummel, Ernst, Dornbach 21 P.

Vollständiger Vierkampf, Unterstufe:

1. Rang Weis, Fritz, Dornkotten 77 P.; 2. Pöhl, Ernst, Altensteig 75; 3. Deuble, Hermann, Nagold 73; 4. Volkmer, Willy, Calw 73; 4. Bielefeld, Hans, Dorn 70; 5. Weber, Willy, Calw 69; 6. Reuschler, Wilh., Oberhangen 67; 6. Klein, Willy, Calw 67; 7. Benter, Josef, Dettingen 65; 7. Epple, Anton, Calw 65; 8. Huber, Karl, Calw 64; 8. Heintel, Otto, Calw 64; 8. Steeb, Richard, Altensteig 64; 8. Reuschler, Erwin, Nagold 64; 8. Scholl, Karl, Nagold 64; 9. Weber, Gottlieb, Hirsau 63; 10. Koller, Hermann, Oberhangen 62; 11. Brenning, Erwin, Calw 60; 11. Keller, Emil, Oberhausen 60; 12. Inbed, Karl, Hohen-Guz 59; 13. Brenner, Adolf, Freudenstadt 58; 13. Schimpf, Walter, Hirsau 58; 13. Reich, Albert, Simmozheim 58; 13. Schach, Willy, Calw 58; 14. Kus, Wolfgang, Altensteig 57; 14. Kling, Hans, Hirsau 57; 14. Klügel, Erwin, Dornkotten 57; 14. Schneider, Paul, Waldrennath 57; 15. Klingler, Heinrich, Calw 56; 15. Schürle, Hans, Altensteig 56; 15. Menged, Gustav, Hirsau 56; 15. Stöckinger, Wilhelm, Schömberg 56; 16. Schneider, Wilhelm, Schömberg 54; 16. Stimmmer, Friedrich, Dorn 54; 16. Müller, Kaver, Hochdorf 54; 16. Schmid, Gustav, Wildbad 54; 17. Buchter, Fritz, Arnbach 53; 17. Schaidle, Adam, Simmersfeld 53; 17. Stöffle, Hermann, Nagold 53; 17. Dittus, Friedrich, Eßlingen 53; 17. Wals, Fritz, Hochdorf 53; 17. Raubfleisch, Erwin, Calw 53; 18. Bürker, Robert, Eßlingen 52; 18. Wals, Hermann, Nagold 52; 18. Schäfer, Josef, Altensteig 52; 18. Kober, Karl, Simmozheim 52; 18. Gerwig, Karl, Dornbach 52; 18. Sailer, Alois, Weitingen 52; 19. Schmid, Oskar, Calw 51; 19. Müller, Eugen, Dornkotten 51; 19. Rang, Eugen, Freudenstadt 51; 20. Oberhardt, Gottlob, Waldrennath 50; 21. Schen, Ernst, Pfalzgrafenweiler 49; 21. Günther, Otto, Waldrennath 49; 21. Gerwig, Max, Dornbach 49; 21. Eitel, Walter, Nagold 49; 21. Dellberg, Hans, Wildbad 49; 21. Federmann, Otto, Schömberg 49; 22. Fenschel, Walter, Hirsau 49; 22. Jock, Walter, Dorn 48; 22. Günther, Oskar, Mittelal-Oberthal 48; 22. Oberhardt, Alfred, Waldrennath 48; 22. Maier, Hermann, Wildbad 48; 23. Maier, Otto, Freudenstadt 47; 23. Henn, Hans, Nagold 47; 24. Kronenbitter, Rich., Dettingen 46; 24. Schwarz, Erwin, Dettingen 46; 24. Schuermann, Hermann, Dorn 46; 24. Achle, Richard, Altensteig 46; 25. Danner, Ernst, Hohen-Guz 45; 25. Klump, Erwin, Mittelal-Oberthal 45; 26. Steeb, Fritz, Pfalzgrafenweiler 44; 26. Federmann, Rich., Hirsau 44; 27. Steeb, Richard, Pfalzgrafenweiler 43; 27. Seeger, Friedrich, Simmozheim 43; 27. Müller, Gottlob, Dornkotten 43; 27. Klump, Rich., Waldrennath 43; 27. Schlot, Erwin, Nagold 43; 28. Kus, Willy, Pfalzgrafenweiler 42;

Denker, Friedrich, Schömberg 42; Köhler, Karl, Simmozheim 42; Mittmann, Fritz, Calmbach 41; Kalmbach, Fritz, Altensteig 41; Hömer, Gustav, Eßlingen 40; Weigl, Karl, Altensteig 39; Hans, Anton, Nagold 39; Jock, W., Mittelal-Oberthal 38; Gudis Strobel, Eßlingen 38; Weigel, Hans, Simmersfeld 38; Schuon, Wilhelm, Nagold 37; Jähmann, Karl, Simmozheim 37; Kugel, Paul, Simmozheim 37; Kern, Fritz, Simmersfeld 37; Frägle, Wilhelm, Dornbach 36; Deugle, Karl, Simmozheim 36; Hart, Ernst, Nagold 36; Ginader, Reinhold, Simmozheim 35; Dürr, Walter, Altensteig 35; Klais, Alfred, Mittelal-Oberthal 34; Ritter, Leonhard, Simmozheim 33; Kausler, Karl, Nagold 32; Heinrich, Robert, Altensteig 32; Hummel, Karl, Dornbach 32; Schaidle, Wilh., Schömberg 32; Finkbohner, Karl, Dornkotten 31; Steidinger, Robert, Nagold 31; Böhner, Gottlob, Simmozheim 30; Strang, Paul, Simmozheim 29; Reutter, Karl, Simmozheim 28; Hornberger, Bernh., Freudenstadt 27; Treiber, Hermann, Wildbad 26; Stepper, Alfred, Oberhausen 23 P.

Vollständiger Vierkampf, Turnerklasse 2 Jahrg. 1903-1907:

1. Rang Dreier, Josef, Dettingen-Hohenz. 70 P.; 2. Röhren, Fritz, Waldrennath 69; 3. Kausler, Albert, Hochdorf 67; 3. Schweizer, Otto, Hohenz. 67; 4. Rang, August, Schömberg 65; 5. Eiberle, Viktor, Freudenstadt 62; 6. Koller, Wilhelm, Schömberg 60; 7. Weiser, Eugen, Simmersfeld 57; 8. Koller, Karl, Altbach 54; 9. Hinz, Joseph, Schömberg 51; 10. Rang, Max, Dettingen 51; 11. Wals, Josef, Freudenstadt 49; 11. Steeb, Fritz, Simmersfeld 49; 12. Treiber, Friedrich, Dornbach 44; 13. Kdermann, August, Schömberg 39 P.

Vollständiger Vierkampf, Turnerklasse 3 Jahrg. 1908 und ältere:

1. Rang Köhler, Josef, Wildbad 75 P.; 1. Rang Hummel, Walter, Oberhangen 75; 2. Vott, Wilhelm, Wildbad 73; 3. Pfeffer, Otto, Freudenstadt 69; 4. Oberhardt, Wilhelm, Hochdorf 63; 4. Späth, Gustav, Engelsbrand 63; 4. Stoh, Fritz, Calw 63; 5. Schmeltz, Hermann, Freudenstadt 59; 6. Müller, Georg, Simmozheim 54; 7. Baum, Otto, Dettingen 53.

Vollständiger Vierkampf, Turnerklasse 3 Jahrg. 1908 und ältere:

1. Rang Köhler, Josef, Wildbad 75 P.; 1. Rang Hummel, Walter, Oberhangen 75; 2. Vott, Wilhelm, Wildbad 73; 3. Pfeffer, Otto, Freudenstadt 69; 4. Oberhardt, Wilhelm, Hochdorf 63; 4. Späth, Gustav, Engelsbrand 63; 4. Stoh, Fritz, Calw 63; 5. Schmeltz, Hermann, Freudenstadt 59; 6. Müller, Georg, Simmozheim 54; 7. Baum, Otto, Dettingen 53.

Vollständiger Vierkampf, Turnerklasse 3 Jahrg. 1908 und ältere:

1. Rang Köhler, Josef, Wildbad 75 P.; 1. Rang Hummel, Walter, Oberhangen 75; 2. Vott, Wilhelm, Wildbad 73; 3. Pfeffer, Otto, Freudenstadt 69; 4. Oberhardt, Wilhelm, Hochdorf 63; 4. Späth, Gustav, Engelsbrand 63; 4. Stoh, Fritz, Calw 63; 5. Schmeltz, Hermann, Freudenstadt 59; 6. Müller, Georg, Simmozheim 54; 7. Baum, Otto, Dettingen 53.

Vollständiger Vierkampf, Turnerklasse 3 Jahrg. 1908 und ältere:

1. Rang Köhler, Josef, Wildbad 75 P.; 1. Rang Hummel, Walter, Oberhangen 75; 2. Vott, Wilhelm, Wildbad 73; 3. Pfeffer, Otto, Freudenstadt 69; 4. Oberhardt, Wilhelm, Hochdorf 63; 4. Späth, Gustav, Engelsbrand 63; 4. Stoh, Fritz, Calw 63; 5. Schmeltz, Hermann, Freudenstadt 59; 6. Müller, Georg, Simmozheim 54; 7. Baum, Otto, Dettingen 53.

Vollständiger Vierkampf, Turnerklasse 3 Jahrg. 1908 und ältere:

1. Rang Köhler, Josef, Wildbad 75 P.; 1. Rang Hummel, Walter, Oberhangen 75; 2. Vott, Wilhelm, Wildbad 73; 3. Pfeffer, Otto, Freudenstadt 69; 4. Oberhardt, Wilhelm, Hochdorf 63; 4. Späth, Gustav, Engelsbrand 63; 4. Stoh, Fritz, Calw 63; 5. Schmeltz, Hermann, Freudenstadt 59; 6. Müller, Georg, Simmozheim 54; 7. Baum, Otto, Dettingen 53.

Vollständiger Vierkampf, Turnerklasse 3 Jahrg. 1908 und ältere:

1. Rang Köhler, Josef, Wildbad 75 P.; 1. Rang Hummel, Walter, Oberhangen 75; 2. Vott, Wilhelm, Wildbad 73; 3. Pfeffer, Otto, Freudenstadt 69; 4. Oberhardt, Wilhelm, Hochdorf 63; 4. Späth, Gustav, Engelsbrand 63; 4. Stoh, Fritz, Calw 63; 5. Schmeltz, Hermann, Freudenstadt 59; 6. Müller, Georg, Simmozheim 54; 7. Baum, Otto, Dettingen 53.

Vollständiger Vierkampf, Turnerklasse 3 Jahrg. 1908 und ältere:

1. Rang Köhler, Josef, Wildbad 75 P.; 1. Rang Hummel, Walter, Oberhangen 75; 2. Vott, Wilhelm, Wildbad 73; 3. Pfeffer, Otto, Freudenstadt 69; 4. Oberhardt, Wilhelm, Hochdorf 63; 4. Späth, Gustav, Engelsbrand 63; 4. Stoh, Fritz, Calw 63; 5. Schmeltz, Hermann, Freudenstadt 59; 6. Müller, Georg, Simmozheim 54; 7. Baum, Otto, Dettingen 53.

Reiten 63 P.; 5. Thun, Piefel, Hirsau 63; 6. Heimgärtner, Vore, Calw 62 P.; 7. Klump, Clara, Dornkotten 61 P.; 8. Brenning, Elisabeth, Nagold 61; 8. Schach, Maria, Nagold 61; 8. Schmidt, Paula, Neuenbürg 61; 9. Deuble, Claudia, Nagold 60 P.; 9. Drollinger, Erika, Neuenbürg 59 P.; 10. Reuther, Frieda, Hirsau 59; 11. Springer, Maria, Freudenstadt 58 P.; 12. Bauer, Rina, Eßlingen 58; 12. Vöhrle, Mathilde, Neuenbürg 58; 13. Oehr, Eisele, Nagold 57 P.; 13. Kalmbach, Maria, Altensteig 57 P.; 13. Döngemach, Maria, Eßlingen 57 P.; 14. Gutefunk, Rina, Nagold 56; 15. Wecklein, Gerda, Nagold 55 P.; 16. Kausler, Rina, Nagold 55; 17. Brenning, Rina, Nagold 54 P.; 19. Maier, Gerda, Nagold 54.

Vollständiger Vierkampf Turnerinnen - jüngere:

1. Schuon, Elisabeth, Nagold 60 P.; 2. Kallenbach, Emma, Dornkotten 58; 3. Schmaloder, Clara, Hirsau 62; 4. Schneider, Eufriede, Dornkotten 60; 5. Rang, Maria, Neuenbürg 59; 6. Rang, Maria, Dornkotten 58; 6. Rang, Ida, Calw 58; 6. Leopold, Gerda, Simmozheim 58; 6. Gutefunk, Gerda, Hirsau 58; 7. Vort, Eufriede, Hirsau 56 P.; 8. Rang, Maria, Calw 55 P.; 9. Deuble, Eisele, Nagold 54 P.; 9. Singer, Elisabeth, Calw 54; 10. Weiser, Gertrud, Calw 53 P.; 11. Ernst, Paula, Simmozheim 52 P.; 12. Wals, Helene, Simmozheim 51; 12. Ritter, Anna, Simmozheim 51; 13. Sailer, Eisele, Neuenbürg 48 P.; 14. Vort, Gerda, Hirsau 46; 15. Schneider, Gertrud, Hirsau 41; 16. Sammel, Gerda, Simmozheim 39; 17. Bippeler, Luise, Calw 34 P.; 18. Reithammer, Hedwig, Calw 24.

Jehnkampf, Jugend, Jahrg. 1913-1918:

1. Rang Genter, Walter, Schwann 186 P.; 2. Bäuerle, Ewald, Schwann 173; 3. Heh, Otto, Neuenbürg 162; 4. Schweizer, Josef, Weitingen 158 P.; 5. Pindner, Gottf., Oberhausen 150; 6. Großmann, Karl, Dittenhausen 149; 7. Rang, Hermann, Arnbach 148; 8. Wöckle, Karl, Freudenstadt 145; 9. Wolfinger, Hans, Oberhausen 144; 10. Merkle, Erich, Nielesbach 142; 11. Schweizer, Alfred, Weitingen 137; 12. Dreher, Fritz, Freudenstadt 123 P.

Geräte-Jehnkampf der Jugendturner Jahrg. 1922 und 1921:

1. Rang Jock, Friedrich, Freudenstadt 124; 2. Kercher, Kurt, Freudenstadt 122; 3. Wals, Karl, Altensteig 118; 4. Badenhöfer, Otto, Freudenstadt 114; 5. Kuster, Karl, Waldrennath 111; 6. Reuther, Fritz, Oberhausen 108; 6. Wieringer, Wilhelm, Wildbad 108; 7. Baumann, Karl, Calw 107; 7. Schmid, Hans, Dittenhausen 107; 8. Bodamer, Kurt, Oberhausen 106; 9. Wöckle, Alfred, Oberhausen 105; 10. Dittus, Karl, Simmozheim 104; 10. Trübler, Kurt, Freudenstadt 104; 10. Rühl, Paul, Simmozheim 104; 11. Vott, Friedrich, Wildbad 103; 11. Schneider, Erich, Wildbad 103; 12. Hoyer, Karl, Arnbach 102; 13. Fick, Willy, Oberhausen 101; 13. Bärker, Gottlieb, Pfalzgrafenweiler 101; 14. Knüller, Adolf, Arnbach 100; 14. Müller, Demut, Weitingen 100; 14. Beck, Karl, Weitingen 100; 15. Bayer, Walter, Oberhausen 99; 16. Buchter, Rich., Arnbach 98; 17. Schwämme, Karl, Simmozheim 96; 18. Bernhard, Lorenz, Weitingen 95; 18. Teufel, Adolf, Weitingen 95; 18. Wolfinger, Fritz, Oberhausen 95; 19. Straub, Hans, Weitingen 92; 20. Meißle, Karl, Weitingen 87; 21. Schurer, Anton, Weitingen 74 P.

Vollständiger Vierkampf, Jug., Jahrg. 1918/19:

1. Rang Klügel, Walter, Freudenstadt 89 P.; 2. Gutf., Herbert, Eßlingen 78; 3. Roth, Fritz, Dettingen 77; 4. Meißle, Otto, Nagold 76; 5. Meißle, Fritz, Calw 75; 6. Seeger, Rich., Oberhangen 71; 7. Dellberg, Werner, Wildbad 70; 8. Klinger, Otto, Dornkotten 69; 8. Leopold, Hermann, Wildbad 69; 9. Dreher, Eugen, Freudenstadt 67; 9. Weinsäcker, Karl, Dornkotten 67; 9. Baldenhöfer, Eugen, Freudenstadt 67; 9. Hecker, Kurt, Calw 67; 10. Maier, Kurt, Neuenbürg 66; 10. Hartmann, Emil, Neuenbürg 66; 11. Bodamer, Heinrich, Hohen 64; 12. Wöckle, Oskar, Freudenstadt 63; 12. Sailer, Hermann, Dornkotten 63; 12. Sailer, Hermann, Dornkotten 63; 12. Bauer, Hermann, Dornkotten 63; 13. Braun, Hans, Eßlingen 63; 14. Braun, Karl, Nagold 60; 14. Vöhrle, Karl, Eßlingen 60; 15. Döngemach, Friedrich, Eßlingen 58; 15. Wöckle, Richard, Eßlingen 58; 16. Kausler, Hermann, Oberhausen 57; 16. Schuon, Frida, Waldrennath 57; 17. Hellinger, Franz, Dettingen 57; 17. Klump, Siegfried, Waldrennath 57; 17. Rang, Otto, Calw 55; 18. Weiser, Willy, Altensteig 54; 18. Schuon, Gertrud, Alzenberg 54; 18. Dittus, Albert, Alzenberg 51; 19. Kirchert, Hans, Simmozheim 50; 20. Kus, Albert, Nagold 50; 20. Wöckle, Albert, Alzenberg 50; 21. Jock, Karl, Simmozheim 51; 21. Denner, Ewald, Hohen 51; 21. Brenning, Josef, Weitingen 51; 22. Pfallina, Adolf, Eßlingen 49; 22. Giering, Oskar, Dornkotten 48; 22. Schneider, Hans, Wildbad 48; 23. Jock, Paul, Neuenbürg 48; 23. Seeger, Eugen, Waldrennath 48; 24. Epp, Eugen, Altensteig 47; 25. Kappler, Fritz, Hohen-Guz 46; 25. Ledder, Wilh., Wildbad 46; 25. Bayer, Fritz, Pfalzgrafenweiler 46; 25. Zuser, Gustav, Oberhausen 46; 26. Maß, Otto, Nagold 45; 26. Rang, Heinz, Calw 45; 27. Peger, Anton, Dettingen 44; 28. Wals, Erwin, Nagold 43; 29. Wals, W.; Hochdorf 42; 30. Rupp, Karl, Alzenberg 41; 31. Reuweiler, Albert, Hohen-Guz 40; 32. Burthardt, Johannes, Oberhangen 39; 32. Wöckle, Karl, Mittelal-Oberthal 39; 32. Schaber, Otto, Mittelal 39; 32. Stoll, Otto, Alzenberg 39; 33. Alos, Eugen, Waldrennath 38; 34. Diemer, Rudl, Glatten 37; 35. Schüt-

